



Sozialdemokratische Partei
Kanton Basel-Stadt

Jahresbericht der SP Basel-Stadt

2011

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2011

Editorial		3
Chargen	Parteipräsidium	4
	Parteisekretariat	6
Gremien und Kommissionen	Parteivorstand	7
	Parteischiedsgericht	9
Gruppen	SP Frauen	10
	JUSO	12
	SeniorInnen der SP und Gewerkschaften BS/BL	14
Sachgruppen	Bildung	17
	Gesundheit und Soziales	17
	Wirtschaft und Finanzen	18
	Migration	19
	Kultur	20
	Justiz	20
	SP-BüezerInnen	21
Fraktionen	Grosser Rat	22
	Bürgergemeinderat	24
	Einwohnerrat Riehen	25
Quartiervereine	Präsidialkonferenz der Quartiervereine	26
	St. Alban/Breite/Innenstadt	27
	Gundeldingen/Bruderholz	28
	West	29
	Spalen	30
	Horburg/Kleinhüningen	31
	Clara/Wettstein/Hirzbrunnen	32
SP Riehen	33	
Impressum		35



Liebe Genossinnen und Genossen

Jahresrückblick 2011 – für mich, die erst mitten in der heissen Phase des Wahlkampfs für die National- und Ständeratswahlen die Arbeit auf dem Sekretariat aufgenommen hat, bedeutet dies erst einmal Arbeit, ohne genau zu wissen, was mich inhaltlich erwartet. Wie es ein Rückblick zum Ziel hat, gab mir die Schlussredaktion, also das Durchlesen von der ersten bis zur letzten Seite, jedoch auch einen interessanten und vertieften Eindruck in die Befindlichkeit, die Stärken und Sorgen der Partei. Beeindruckt hat mich, wieviel Engagement und Herzblut in diese Partei investiert wird, wieviel Freude bei Erfolgen und Ärger bei Niederlagen hervorgerufen wird. Das ist sehr motivierend für die eigene Arbeit und so freue ich mich auf ein spannendes Wahljahr 2012.

Euch allen, die ihr Euch als Basismitglied, als QuartiervereinspräsidentIn, als Delegierte/r, als Mitglied von Parteivorstand und Geschäftsleitung, als MandatärIn in Regierung und Parlament mit Kopf, Herz und Hand in den vergangenen zwölf Monaten für die SP Basel-Stadt engagiert habt und hoffentlich auch noch lange engagieren werdet, möchte ich im Namen des Parteipräsidiums und des ganzen Sekretariatsteams an dieser Stelle von Herzen «Dankeschön!» sagen.

Basel, 14. Februar 2012

Sandra Eichenberger, Parteisekretärin

„Im Fokus der Wahlen“

Das Jahr 2011 war geprägt von den Bürgergemeinde- und Gerichtspräsidienwahlen sowie den National- und Ständeratswahlen. Die Bilanz ist durchgezogen. Im Frühling konnten wir zulegen und im Herbst haben wir verloren. Der WählerInnenverlust an den **National- und Ständeratswahlen** von minus 6.6 Prozent stimmt nachdenklich. Dabei sind Anita Fetz, Silvia Schenker und Beat Jans mit sehr gutem Resultat wieder gewählt worden. Auch Mustafa Atici, Tanja Soland und Regina Rahmen haben viele WählerInnen erreicht. Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gratuliert.

Wir haben trotz engagiertem Wahlkampf jedoch unerwartet viele Wählerstimmen verloren: minus 6.6 % (mit JUSO minus 5.9%) gegenüber 2007. Was sind die Gründe? Wir haben deutlich mehr Panachierstimmen vor allem an die Grünen, aber auch an die FDP und LDP verloren. Da die SP nicht mit dem Anspruch auf drei Sitze in den Wahlkampf gezogen ist, wurde sie zu wenig kämpferisch wahrgenommen. Wir konnten den Leuten unsere bisherigen Erfolge nicht genügend aufzeigen. Zudem standen kurzzeitige Schlagzeilen (Votaplatz) im Fokus der Öffentlichkeit. Eine gewisse Enttäuschung gegenüber der Rot-Grünen Politik spielte vermutlich den neuen Parteien GLP und BDP in die Hände. Kaum tröstlich ist, dass alle traditionellen Parteien, ausser der FDP, mit ähnlichem Umfang Wählerverluste hinnehmen mussten. Der WählerInnenverlust soll uns nun umso mehr motivieren, einen engagierten und kämpferischen Wahlkampf bei den Regierungs- und Grossratswahlkampf im 2012 zu führen. Wir können und wollen diese nächsten Wahlen gewinnen!

Im Gegensatz zu den Nationalratswahlen erreichte die SP bei den **Bürgergemeindewahlen** ein sehr gutes Resultat. Mit einem WählerInnenanteil von 29.8% (2005, 27.1%) erzielte sie das beste Resultat seit vielen Jahren und erlangte 12 Sitze. Ein weiterer Sitz wurde knapp verpasst. Dieses sehr gute Resultat verdanken wir einer guten Liste mit profilierten Köpfen und einem sehr engagiert geführten Wahlkampf. Allen sei für ihr Engagement an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Es zeigt, dass wir in Basel mit dieser Strategie sehr wohl Wahlen gewinnen können.

Ebenso erfreulich verlief die **Gerichtspräsidienwahlen** für das Appellations-, Straf- und Zivilgericht. Alle von der SP nominierten Kandidatinnen und Kandidaten wurden gewählt: Christian Höhnen, Eva Christ, Oliver Steiner und Anita Heer. In der Ersatzwahl in das Straferichtspräsidium wurde Susanne Nese in stiller Wahl gewählt. Dies zeigt, dass die SP bei Personenwahlen dank guten und profilierten Köpfen gewinnen kann. Nun entspricht die Vertretung der SP über alle Gerichte der ungefähren Stärke im Grossen Rat. Zuvor war die SP über viele Jahre bei den Gerichtspräsidien untervertreten.

Die Bilanz der **Abstimmungen** im Jahre 2011 beinhaltet für die SP Basel-Stadt viel Erfreuliches, aber auch Niederlagen. Das von uns bekämpfte Finanzreferendum wurde vom Volk klar abgelehnt (76,6%). Unsere eigene Initiative zur flächendeckenden Einführung von Tagesschulen in Basel fand hingegen keine Mehrheit (36,2%). Der auf Druck der SP erfolgte Ausbau der Tagesschulen scheint zurzeit die Bedürfnisse der Bevölkerung abzudecken. Ebenfalls kam unser Referendum zur Auslagerung der kantonalen Spitäler nicht durch (44,4%). Wir kämpften zusammen mit den vpod um bessere Anstellungsbedingungen für das Personal (nach kantonalem Personalgesetz) sowie für mehr demokratische Mitbestimmung. Hingegen wurde der von der SP unterstützte Gegenvorschlag bei den Familiengarteninitiative, der eine massvolle Entwicklung der Stadt auf Kosten der Familiengärten zulässt, klar angenommen (54,8%), wie auch die Referendumsabstimmung zur Reduktion des motorisierten Verkehrs in der Elisabethenstrasse (62,5%). Bei der Initiative zur Einbürgerung wurde der von der SP mitgetragene Gegenvorschlag klar angenommen (63,7%). Beim Nichtraucherschutz und bei der Dialektinitiative waren die Entscheide jeweils äusserst knapp und zeigen, dass die SP in beiden Fragen nicht unbedingt geschlossen war.

Zur Debatte standen an den **Delegiertenversammlungen** neben den vielen Parolenfassungen zu den kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen unter anderem die Themen Gesundheitsversorgung, „Zukunft Basel“ (Wohnbaufördergesetz) mit der im Herbst in den Nationalrat gewählten Jacqueline Badran sowie Thomas Kessler von der Stadtentwicklung. Zum Thema Sicherheit haben wir mit dem Kommandanten der Basler Polizei Gerhard Lips als Gast eine spannende Diskussion im Vorfeld zur Abstimmung der Sicherheitsinitiative geführt und auf die Brennpunkte in der Frage Sicherheit hingewiesen.

Im April fand der **Parteitag** der SP Basel-Stadt unter dem Motto „Soziale Gerechtigkeit und erneuerbare Energien“ im Gundeldingerfeld statt. Bei sommerlichen Temperaturen konnten wir zusammen mit unseren NationalratskandidatInnen und unserer Ständeratskandidatin über aktuelle Themen diskutieren und unsere KandidatInnen dadurch besser kennen lernen. Der Tag liessen wir mit einem Fest am Abend ausklingen.

Leider war der Andrang für den Parteitag nicht besonders gross, was wir sehr schade fanden. Diejenigen, die dabei waren, haben den Tag und das gemütliche Zusammensein am Abend sehr genossen.

Im **Sekretariat** löste im Herbst Sandra Eichenberger Simon Saner nach seinem kurzen Einsatz in der SP ab. Die Vakanz von Frühling bis Herbst half Sarah Wyss zu überbrücken. Dem ganzen Sekretariatsteam danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für dessen grossen Einsatz.

Herzlich danken möchten wir aber auch all denen, die das Präsidium tatkräftig unterstützt und sich in den Parteigremien und in den QVs für die Sache der SP engagiert haben. Auch ein grosses Lob gebührt all denen die sich auf der Strasse, im Web oder in ihrem persönlichen Umfeld unermüdlich für die Anliegen der SP stark machen. Zusammen sind wir stark, zusammen können wir unsere politischen Ziele „Für alle statt für wenige“ erreichen. Dies gilt für das kommende kantonale Wahljahr noch viel mehr.

Basel, 10. Februar 2012

Martin Lüchinger, Beatriz Greuter, Pascal Pfister



Wahlsonntag im Kongresszentrum Basel, 23. Oktober 2011

Jahresbericht des Parteisekretariats

Allgemeines/Personelles. Einmal mehr war das Jahr 2011 geprägt von Personalwechsel. Im Januar 2011 hat Simon Saner seine Stelle als Verantwortlicher für Kommunikation und Medienarbeit angetreten und bereits Mitte April 2011 hat er uns auf eigenen Wunsch verlassen. In die Bresche gesprungen ist Sarah Wyss, die uns bis Ende September 2011 tatkräftig unterstützt hat. Dank ihrem fundierten Parteiwissen konnte Sarah sehr schnell zahlreiche Aufgaben übernehmen. Im Mai 2011 hat Lucien Robischon seine Arbeit als Praktikant im Seki aufgenommen. Wie Sarah war auch Lucien ein absoluter Glücksfall für uns. Er hat uns den Rücken freigehalten und mit Interesse in alle Gremien „reingeschnuppert“. Nur ungern liessen wir Lucien Ende November 2011 wieder ziehen - einen Stock höher - zur UNIA. Anfangs September 2011 hat Sandra Eichenberger ihre Arbeit als Verantwortliche für Kommunikation und Medienarbeit bei uns aufgenommen. Aller guten Dinge sind Drei.

Ein Novum für die SP BS war die Teilnahme an der muba vom 4. bis zum 13. Februar 2011. Rückblickend war die Teilnahme als interessante und positive Erfahrung bewertet worden. Die zahlreichen Gespräche mit den BesucherInnen blieben in guter Erinnerung und das Sammeln von Unterschriften für Initiativen war denkbar einfach. Als schwierig wurde die enorme zeitliche Belastung des Sekretariates durch die dauernde Anwesenheit an der Messe empfunden.

Ein prägendes Thema im Seki war die zentrale Mitgliederdatenverwaltung der SP Schweiz. Unsere Daten wurden in Bern übernommen und mit den Daten der SP Schweiz zusammengeführt. Als wir erstmals die Daten auf unser System zurückspielten, konnten wir nur noch staunen. Es waren derart viele unerklärliche Fehler in den Daten erhalten, dass wir zeitweise am Rande der Verzweiflung waren. Dank der Aufhebung von Systemfehler und der Mithilfe der Mutationsverantwortlichen in den Quartiervereinen konnte die Situation nach und nach verbessert werden. Aus diesem Grund möchten wir uns bei den QV's für deren Mithilfe bei der Datenbereinigung ganz herzlich danken!

Basel, Februar 2012

Sabine Suter, Parteisekretärin

Wahlen, Abstimmungen und Kampagnen. Bereits im Mai durften wir einen vollen Erfolg sowohl bei den Bürgergemeinderatswahlen als auch bei den Gerichtswahlen feiern. Die Zeit war sehr hektisch und trotzdem managte Nicole Amacher die beiden Wahlkämpfe mit Bravour. Gleichzeitig fand der 1. Mai, die Einarbeitung von Lucien und die Organisationsphase des nationalen Wahlkampfes statt. Es lief drunter und drüber. Die Freude war auch auf dem Sekretariat riesig, als wir am 15. Mai die erfreulichen Wahl- und Abstimmungsresultate feiern konnten.

Es folgte eine eher ruhige Sommerpause, wobei auch in dieser Zeit bereits einiges an Wahlkampforganisation gefragt war. Zur grossen Entlastung sorgte in dieser Zeit auch Sarah. Sie ermöglichte Paco Kruppenacher, sich für einige Wochen nur um das Wahlkampfbudget, beziehungsweise die Wahlkampfplanung zu kümmern. So richtig los ging es im Anfangs August. Zahlreiche Wahlanlässe, von Medienorientierungen über Standaktionen zum Bingo-Abend bis hin zur Wahlfeier, wurden von Lucien erfolgreich organisiert. Die Wahlzeitung sowie die Inserate in allen Zeitungen waren das Aufgabengebiet von Nicole. Sabine Suter beschäftigte sich mit dem Bezahlen der zahlreichen Rechnungen (es waren unglaublich viele Rechnungen). Sandra trat ihre Stelle als neue Parteisekretärin genau in der Zeit an, als der Wahlkampf voll im Gange war. Der Einstieg gelang ihr sehr schnell und sie wagte es dann auch um 3 Uhr morgens aufzustehen, um mit Lucien die Wettsteinplatz-Haltestelle mit Post-it-Kleber einzukleben (oops!). Der Höhepunkt war natürlich der 23. Oktober. Es war für viele bestimmt kein einfacher Tag. So auch für Paco und Lucien. Obwohl sie sich natürlich über den tollen Erfolg von Anita Fetz und die Wiederwahl von Silvia Schenker und Beat Jans freuten, traf sie der grosse Verlust der Wähleranteile sehr hart. Und trotzdem konnten sich alle am Abend an einem grossen Fest mit über 80 Genossinnen und Genossen über die Wahlen freuen.

Basel, Januar 2012

Paco Kruppenacher, Parteisekretär

Jahresbericht Parteivorstand

Mitglieder des Vorstandes 2011: René Angst (Ersatz), Suzanne Batschelet Hartmann, Reto Weibel, Beda Baumgartner, Christoph Brutschin, Timothé Cuénod, Roland Engeler-Ohnemus (Ersatz), Anita Fetz, Jose Xavier Girau Forkert, Beatriz Greuter, Barbara Heer, Andreas Heierli, Eva Herzog, Seraina Herzog, Stephan Hopf, Helmut Hubacher, Peter Jossi, Dominique König-Lüdin, Paco Krummenacher, Martin Leschhorn Strebel, Martin Lüchinger, Philippe Pierre Macherel, Toya Krummenacher, Ursula Metzger Junco Parodi (neu Salomé Hofer), Rolf Müller-Fortunati, Pascal Pfister, Beat Jans, Beatrice Zeller, Silvia Schenker, Matthias Scheurer, Sarah Wyss, Andreas Schmidlin, Tanja Soland, Ruedi Spöndlin, Jonas Weber (Ersatz), Hans-Peter Wessels, Esther Wüthrich, Hasan Kanber, Pascal Maeder, Claudia Pleuss, Peter Bachmann, Leonhard Burchhardt, Michela Seggiani, Gabriella Matefi, Stephan Wyss-Börlin (neu Manuel Kreis).

Im Jahre 2011 fanden 11 Sitzungen des Parteivorstandes mit den folgenden Themen statt:

20. Januar

- AG Strukturen
- muba 2011
- Jahresplan 2011
- Integrationspapier
- Initiative „Senkung Krankenkassen-Prämien“
- Parolenfassung Tagesschulinitiative
- Parolenfassung Initiative „Schutz vor Waffengewalt“
- Parolenfassung Initiative „für ein griffiges Finanzreferendum“

14. Februar

- Nominationen National- und Ständerat
Ausgangslage, Strategie, Empfehlung zu Händen DV
- Nominationen Gerichtspräsidenten
Ausgangslage (Resultat Verhandlungen), Strategie, Empfehlung zu Händen DV
- Nominationen Bürgergemeinderat
Ausgangslage, Strategie, Empfehlung zu Händen DV

23. Februar

- Jahresrechnung 2010 zur Kenntnisnahme
- Referendum Spitalgesetz
- Parolenfassung Dialektinitiative
- Parolenfassung Familiengärten und Gegenvorschlag
- Gerichtswahlen
Ausgangslage, Strategie, Empfehlung zu Händen DV

7. April

- Wahlplattform 2011 / Rohbudget NR/SR Wahlen 2011
- JUSO Wahlkampfbudget NR 2011
- Arbeiten in den Sachgruppen
- Wahl PV-Vertretung in GL
- Vernehmlassung BS – BL Behördenplattform
- Ausstieg aus der Atomkraft: Position SP BS
- CH - Initiative Stipendien

16. Mai

- Gerichtswahlen: Wahlkampfbeiträge
- Wahl Schul-Kommission BFS
- Anteilscheine Gewerkschaftshaus
- Wahlen 2011
- Parolenfassung Referendum „Elisabethenstrasse“
- Vorgehen Gerichtswahlen 2. Wahlgang
- Vorgehen Spitalgesetz (bei NEIN)

16. Juni

- Wahl Parteisekretariat
- Wahlen 2011: Präsentation Konzept Wahlkampf
- Petition: „Nein zum Modell Passage bei der Sozialhilfe“
- Unterstützungsanfrage MV: Wohn-Doppelinitiative

15. August

- Anstellungsreglement SP Basel-Stadt
- Nationale Wahlen 2011
- Vernehmlassung Wohnraumförderungsgesetz
- Vernehmlassung Kinder- und Erwachsenenschutzgesetz

8. September

- Nationale Wahlen 2011
- Gerichtswahlen (November 2011)
- Parolenfassung Kant. Initiative „JA zum Nichtraucherschutz ohne kantonale Sonderregelung“
- Vernehmlassung Denkmalschutzgesetz Positionspapier: Wirtschaft und Finanzen
- Position SPBS: „Schritt Richtung Atomausstieg - aber mit Wermutstropfen“

18. Oktober

- Nationale Wahlen 2011
- Gerichtswahlen (November 2011)
- Konzept Raucherkampagne
- Parolenfassung Kant. Initiative „für eine faire Einbürgerung (Sprachinitiative)“
- Parolenfassung Grossratsbeschluss betreffend Änderung der Verfassung des Kantons Basel-Stadt

14. November

- Rückblick National- und Ständeratswahlen
- Regierungs- und Grossratswahlen 2012
- Unterstützung Kantonale Bodeninitiative
- Unterstützung Kantonale Initiative CentralParkBasel

8. Dezember

- Regierungs- und Grossratswahlen 2012 (Konzept, Wahlleitung)
- Klausur 2012
- Budget 2012
- Der Internationale SozialistInnen Kongress
- Nomination KandidatInnen Strafgericht
- Parolenfassung Kant. Initiative „Parkraum“
- Parolenfassung Kant. Initiative „Park and Ride“
- Parolenfassung Kant. „Sicherheitsinitiative“

Basel, Januar 2012

Paco Krummenacher

Jahresbericht des Parteischiedsgerichtes

Beim Parteischiedsgericht sind im Jahr 2011 keine Beschwerden, Rekurse oder Vermittlungsgesuche eingegangen.

Basel, 2. Januar 2012

Katrin Zehnder



Nomination Gerichtswahlen an der Delegiertenversammlung vom 19. September 2011

Kerngruppe. Die Kerngruppe der SP Frauen hat sich im Jahr 2011 zu neun Sitzungen getroffen. Es haben jeweils 5-8 Frauen daran teilgenommen. Nach der anregenden Jahresversammlung im März mit dem tollen Auftritt der Frauenformation six chicks sind neu Toya Kruppenacher, Sonia Regna und Franziska Matter in der Kerngruppe aktiv. Stefanie Schälín und Brigitte Hollinger sind auf Jahresende aus der Kerngruppe ausgetreten.

Für die Teilnehmerinnen sind die Diskussionen in der Kerngruppe nach wie vor sehr wichtig. Sie dienen dem Informationsaustausch über laufende Aktivitäten in der Partei, der Vernetzung mit anderen Frauenorganisationen in Basel, sowie den SP Frauen Schweiz und der Planung von Aktivitäten zu gleichstellungspolitischen Themen innerhalb und ausserhalb der SP. Damit die Arbeit und Anliegen der Kerngruppe innerhalb und ausserhalb der Partei besser wahrgenommen werden, soll im kommenden Jahr über die Aktivitäten der Kerngruppe stärker auch nach aussen kommuniziert werden.

Teilnahme der SP Frauen an der muba Februar 2011. Die SP Frauen haben im Rahmen des Auftritts der SP einen Tag Präsenz am muba - Stand markiert. An einem Büchsenstand konnten „Hindernisse auf dem Weg zur Gleichstellung“ kraftvoll beseitigt werden. Dabei wurden positive Erfahrungen gemacht: Es konnten nicht nur gute Gespräche mit den Besucherinnen geführt, sondern auch sehr viele Unterschriften für die aktuellen Initiativen gesammelt werden.

Teilnahme am 14. Juni – 20 Jahre Frauenstreik in der Schweiz. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten der SP Frauen in diesem Jahr war die Teilnahme an den Vorbereitungen für die Aktivitäten zu 20 Jahre Frauenstreik in der Schweiz. Wesentlich von uns angeregt war die Idee, Betriebe und Institutionen, die bezüglich der Gleichstellung von Frau und Mann als besonders rückständig auffallen, in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Diese Idee wurde schliesslich am 14. Juni in der Form eines Schneckenzuges umgesetzt. Barbara Kehl hat sich im Namen der SP Frauen bereits vor dem 14. Juni mit einem Brief an die Basler Kantonalbank gewendet. Am Streiktag selbst wurde den Medienverantwortlichen der BKB eine Schnecke zu Händen der Geschäftsleitung überreicht. Im Dezember haben wir uns mit den BankrätInnen der SP getroffen, um auch von dieser Seite her die Entwicklung der Basler Kantonalbank für eine gendergerechte Geschäftspraxis voranzubringen.

Im Hinblick auf ein Jahr Schneckenzug werden wir uns im Frühsommer bei der Geschäftsleitung der BKB nach den Fortschritten im Bereich der Gleichstellung erkundigen.

Vom Arbeitskreis Gleichstellung des Grossen Rates wurden ebenfalls am 14. Juni diverse Vorstösse zu Themen wie Eltern-/Vaterurlaub, Lohngleichheit, Working Poor und Gewalt gegen Frauen eingereicht. Sowohl die Vorstellung der parlamentarischen Vorstösse an der Pressekonferenz am Rande des Frauenstreiktages als auch die Inhalte selber wurden von den Medien gut aufgenommen.

Delegiertenversammlung zur Allgemeinen Erwerbsversicherung. Im Mai wurde von den SP Frauen eine Delegiertenversammlung zum Thema der Allgemeinen Erwerbsversicherung (AEV) organisiert. Nachdem die Idee von Nationalrätin Silvia Schenker vorgestellt worden war, haben Frauen aus unterschiedlicher Perspektive – vor allem auch aus Gender-Sicht – mit kritischen Fragen oder Ergänzungen dazu Stellung bezogen. Die anschliessende Diskussion an der DV war angeregt und kontrovers und das Thema wird sicher parteiintern für weitere Debatten sorgen.

Nelkenverteilkaktion zu den National- und Ständeratswahlen. Im Hinblick auf die National- und Ständeratswahlen wurden von den SP Frauen vor der Universität und den Berufsschulen Nelken verteilt. Vor allem jüngere Frauen sollten damit zum Wählen von Frauen ermuntert werden.

Frauenstadtrundgang. Der Frauenstadtrundgang von Michela Seggiani wurde im Mai 2011 nochmals für alle Parteimitglieder angeboten und durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit. Unser Auftritt auf der Webseite, aktuelle Sitzungsdaten, Leserinnenbriefe und ähnliches wurde von Raffaella Kristmann gepflegt.

Mandate. Bei den SP-Frauen Schweiz waren wir im Berichtsjahr 2011 durch Barbara Kehl-Zimmermann sowie Franziska Matter, die Stefanie Schälín abgelöst hat, vertreten. Vertreterin im Parteivorstand war Barbara Heer, in der Geschäftsleitung Esther Wüthrich.

Delegierte der SP Frauen waren Christine Jansen, Brigitte Hollinger, Franziska Matter, Sonia Regna und Toya Kruppenacher.

Die Aufgabe der Kassiererin hat Sonja Roest übernommen.

Bis Ende 2011 in der Kerngruppe waren:

Barbara Heer
Brigitte Hollinger
Barbara Kehl-Zimmermann
Dominique König (Grossrätin)
Raffaella Kristmann-Ferrazzini (Frauenrätin)
Irène Luethi-Brüderlin
Franziska Matter
Sonia Regna
Sonja Roest
Stefanie Schälín
Toya Krummenacher
Esther Wüthrich

Basel, Januar 2012

Im Namen der SP-Frauen: Esther Wüthrich



Wahlkampf Post-It Aktion auf dem Wettsteinplatz, 20. Oktober 2011

Allgemein. Die JUSO Basel-Stadt kann sehr positiv auf das Jahr 2011 zurückblicken. Eine stetig wachsende Mitgliederzahl, ein erfolgreicher 1.Mai (inklusive „Mobilisierungsparty“), die Sammlung der eigenen Initiative in rekordverdächtiger Zeit und eine äusserst gelungene Nationalratskampagne im Herbst haben gezeigt: „We fight for our rights“. Und wir werden immer mehr. Dennoch waren auch die JUSO mit Rückschlägen konfrontiert. Die Übernahme der BaZ durch SVP-nahe Investoren oder die Auslagerung der Basler Spitäler sind Beispiele baselspezifischer Ereignisse, welche die JUSO durch das Jahr begleitet haben. Auf einer ganz anderen Ebene hervorzuheben ist das Massaker von Utøya, bei dem über 80 norwegische Genossinnen und Genossen auf brutale Art und Weise ermordet wurden. Es hat uns gezeigt, dass das Einstehen für Grundwerte wie Demokratie und Menschlichkeit aktueller und wichtiger denn je ist.

Aktivitäten. Die wichtigsten Aktivitäten der JUSO Basel-Stadt im Jahr 2011 in einem kurzen Überblick:

- Jeden Monat fand eine Mitgliederversammlung statt. Die MVs werden im Durchschnitt von 25-40 Personen besucht. Dabei wurden immer wieder auch grundsätzliche Themen diskutiert, bei denen sich alle Mitglieder aktiv in die Diskussion einbringen konnten. Auch um grundsätzliche Fragen ging es beispielsweise an der MV im September, an der Christoph Brutschin (RR Basel-Stadt) und Sibel Arslan (GR Basel-Stadt) zum Thema der Sozialhilfe zu Gast waren.
- Die JUSO BS war zudem stets an den Delegiertenversammlungen und der Jahresversammlung der JUSO Schweiz präsent und konnte an diesen auch zu gewissen Positionierungen (zum Beispiel beim Regierungsbeteiligungspapier) ihre Arbeit beitragen.
- Am 7. Januar fand das Neujahressessen der JUSO beider Basel statt. Etwa 40 Leute fanden sich zum gemeinsamen Racletteessen ein. Die beiden Nationalräte Beat Jans und Eric Nussbaumer erzählten danach von ihrer Arbeit in der Energiekommission und diskutierten mit uns über die Wahlchancen und Fernziele der SP.
- Am 24. Januar fand eine Bildungsveranstaltung zum Thema „Aus- und Weiterbildungen in der Schweiz“ statt. Der Ökonom Rudolf Strahm, ehemaliger Preisüberwacher und langjähriger SP-Nationalrat diskutierte mit uns über die Stärken und Schwächen des schweizerischen dualen Bildungssystems. Besonders im Fokus stand dabei die Weiterbildung für Lehrlinge.
- Am 23. April lancierte die JUSO mit der Initiative „Lebendige Kulturstadt für alle“ ihre erste eigene kantonale Initiative. Mit der Initiative sollen unter anderem Zwischen- und Umnutzungen vom Kanton aktiver gefördert werden.
- Am 31. April veranstaltete die JUSO zusammen mit der UNIA-Jugend unter dem Motto „Raise your voice“ ein Vorkonzert zum 1. Mai auf dem Barfüsserplatz. Etwa 400 Leute wurden dabei von Bands aus der Region auf den Tag der Arbeit eingestimmt, an welchem die JUSO dann auch mit einem eigenen Block teilnahm.
- Am 17. Juni reiste eine Delegation von Basler JUSOS zur Partnerorganisation nach Stuttgart und revanchierte sich damit für den Besuch vor einem Jahr. Politische Schwerpunktthemen waren die Sicherheitspolitik und Auslandseinsätze, daneben wurde der gemütliche Teil natürlich auch nicht vernachlässigt und Stadt und Nachtleben erkundet.
- Am 22. Juli schockierten die Ereignisse auf der norwegischen Insel Utøya die JUSO und die ganze restliche Welt. Über 80 junge Genossinnen und Genossen, die im Rahmen eines Jugendcamps auf der Insel weilten, wurden von einem Täter mit rechtsextremen Motiven ermordet. Die JUSO veranstaltete am nächsten Tag eine Gedenkfeier auf dem Marktplatz, an der Kerzen aufgestellt und ein Solidaritätsbrief herumgereicht wurde, welcher am IUSY zusammen mit einem Transparent skandinavischen GenossInnen überreicht wurde.
- Am 25. Juli reiste eine Gruppe von JUSOS aus Basel zusammen mit der Delegation der JUSO Schweiz an das Internationale Festival der Sozialistischen Jugend (IUSY). Während einer Woche wurden an verschiedensten Workshops und Referaten mit sehr interessanten und teilweise hochkarätigen ExpertInnen und PolitikerInnen aus der Internationalen diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und neue Erkenntnisse gewonnen. Daneben entstanden neue internationale

Bekanntschaften, aus denen vielleicht in Zukunft neue Organisationspartnerschaften entstehen könnten.

- Die Periode von Anfang August bis zum 23. Oktober stand komplett im Zeichen des Nationalratswahlkampfes. Unter dem Motto „Fight for your right“ fanden wöchentlich Unterschriftsammlungen, Flyer- und Steckaktionen, sowie stets auch noch Aktionen zu den Themen Freiraum, Bildung (Hinterfragung des Numerus Clausus) und Lohngerechtigkeit statt. Daneben waren die KandidatInnen im Rahmen der Polittour, die von der JUSO mit den anderen Jungparteien organisiert wurde, auf sechs Podiumsdiskussionen in den Schulen von Basel-Stadt präsent. Insgesamt hat die JUSO über 30'000 Flyer in Briefkasten gesteckt, 800 Feuerzeuge und 2'000 Kondome sowie 400 Kugelschreiber verteilt.
- Am 22. September reichte die JUSO die Initiative „Lebendige Kulturstadt für alle“ ein. Innerhalb von nur 4,5 Monaten wurden die benötigten Unterschriften von Basismitgliedern an unzähligen Freitag- und Samstagabend gesammelt. Die JUSO Basel-Stadt hat damit erstmals in ihrer Geschichte eine eigene Initiative ohne jegliche Unterstützung fertig gesammelt.
- Am 30. September fand die „Vote-In Party“ der JUSO auf dem Schiff statt. Etwa 200 Besucher erlebten die Auftritte von Navel, Tre Cani und RapBau. Dabei erhielt vergünstigt Eintritt, wer sein Stimmcouvert in einer bereitgestellten Urne einwarf, ein Angebot das rege genutzt wurde.
- Am 23. Oktober fanden sich die JUSO gemeinsam mit der SP zuerst im Messecenter und dann im Volkshaus ein, um gemeinsam die Resultate der Nationalratswahlen zu verfolgen. Für die JUSO waren diese Wahlen ein Erfolg: Der Wähleranteil wurde um 0,7% auf 1,6% gesteigert. Auch wenn die Stimmung aufgrund des Wahlergebnisses der SP gedämpft war, gilt es zu sagen: Der grosse Aufwand hat sich gelohnt, die JUSO ist die stärkste Jungpartei in der Stadt!
- Am 12. November fand ein grenzüberschreitendes Treffen mit den JUSOS Lörrach zum Thema „Gleichstellung“ statt. Rund 15 schweizerische und deutsche GenossInnen diskutierten in Workshops zu den Themen der innerparteilichen Gleichstellung, der Gleichstellung in Wirtschaft und Hochschulen, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der sexualisierten Gewalt. Als Gastreferenten traten unter anderem Regina Wecker (Historikerin) und Luisa Boos (stellvertretende Landesvorsitzende JUSOS BaWü) auf.

Es ist, wie schon letztes Jahr, festzustellen, dass bei dieser Aufzählung eine Reihe spannender Veranstaltungen aus Platzgründen ausgelassen werden mussten. Die JUSO hat wieder ein sehr aktives und intensives Jahr hinter sich. Als sehr erfreulich ist sicher die breite Beteiligung von vielen Mitgliedern an der Unterschriftensammlung sowie dem Nationalratswahlkampf zu erwähnen. Aber auch das IUSY-Festival und das Grillfest im Sommer sind sicher Anlässe, die positiv in Erinnerung bleiben.

Mitgliedermässig hat die JUSO Basel-Stadt noch einmal einen gewaltigen Sprung gemacht. Vor einem Jahr durfte ich hier vom 108. Mitglied berichten, mittlerweile sind wir beim 150. angelangt! Ebenso erfreulich ist, dass der Frauenanteil in der Partei merklich gesteigert werden konnte, auch wenn es immer noch eine klare Untervertretung gibt. Diesen Anteil weiter zu erhöhen und auch für eine breite aktive Beteiligung der Frauen zu sorgen, ist eine der Herausforderungen für das nächste Jahr, genauso wie die Mitgliederbetreuung insgesamt und die Gestaltung eines Programms, an dem sich alle beteiligen können und berücksichtigt fühlen. Aufgrund der Stimmung in der Partei und der enormen Motivation aller sind wir überzeugt, dass wir diese Herausforderungen meistern können.

Basel, 20. November 2011

Für das Präsidium, Beda Baumgartner

Jahresbericht 2011. Die Monatstreffen im Rest.Bundesbahn der Seniorinnen und Senioren der SP und Gewerkschaften von Basel und Baselland

Dienstag 25. Januar: Helmut Hubachers Überlegungen zur Ausgangslage der SP im Wahljahr 2011: wichtig sind die nächsten 3 Wahlgänge: die Ersatzwahl für Frau Sommaruga im Ständerat, die Regierungsratswahlen im Baselbiet und die Kantonsratswahlen in Zürich. Speziell Zürich - wenn wir so schlecht abschneiden wie letztes Mal, sieht es böse aus für die SP.

Die 2 massgebenden Beschlüsse am Parteitag in Lausanne: Bruch mit dem Kapitalismus und die Abschaffung der Armee: Eine differenziertere Formulierung hätte vermutlich mehr bewirkt, z.B. „Raubtier- oder Casino-Kapitalismus“, - und ob die Armeeabschaffung ausgerechnet in einem Wahljahr das dringendste Thema ist? ... Seit 1983 verliert die früher staatsertreuende FDP Stimmen, sie ist heute nur noch drittstärkste Partei ähnlich der CVP. Die SVP, früher die kleinste, ist heute wählerstärkste Partei. Die Maxime „Freund und Feind regieren zusammen“, ist passé, Blochers Ziel heisst „Raus mit den Linken aus dem Bundesrat, privatisieren, liberalisieren, weniger Staat, weniger Steuern, Schweiz AG statt Eidgenossenschaft.“

Dienstag 22. Februar: Organisator Rolf Müller teilt mit, dass die SP Schweiz eine Gruppe CH 60 Plus ins Leben rufen will, ähnlich wie JUSOS und SP Frauen. Für uns, eine Gruppe ohne Statuten und feste Beiträge etc. stellt sich die Frage: bilden wir nun z.B. eine Politik- und eine Bildungsgruppe, werden wir eine Untergruppe der CH 60 Plus? Die Anwesenden zeigten wenig Interesse an einer Veränderung, funktionieren wir doch seit Jahren auf unsere Weise bestens zusammen. Im zweiten Teil der Sitzung freuten wir uns alle über das Wunder von Hamburg, wo die SP nun mit 48,3 % der Wählerstimmen allein regieren kann.

Dienstag 29. März: Abschied von unserem lieben Genossen Toni Gross. Er erzählt von seinem Leben, aus seinen 60 Lebensjahren mit und für die SP. Als Sohn eines Ysebahnlers und einer invaliden Mutter geboren und aufgewachsen in Zürich 4, einer linken Hochburg, wo Arbeit, Partei, Gewerkschaft und Lebenshaltung eins waren. Wo der Vater sagte: „Vergiss nie, dass du ein Arbeiterbub bist!“ Toni machte eine Buchhändlerlehre bei Pinkus, wurde in Zürich auch Gemeinderat und Gemeindepräsident, wirkte in Zürich, Bern und Basel. Hier hat er in höchster Position beim „Allgemeinen Consumverein beider Basel“ alle dessen Häutungen mitbewirkt und mitgetragen bis zum VSK und heutigen COOP. Seit 30 Jahren lebt Toni in Bottmingen, nun zieht er nach Wald im Kanton Zürich. Seine geistige Heimat bleibt, wie er sagt, die SP... Toni Gross war all die Jahre ein geschätzter Teilnehmer unserer Gruppe, wir danken ihm für sein Dabeisein und wünschen ihm viel Glück an seinem neuen Wohnort.

Dienstag 26. April: Dietmar Braun zum Buch von Thilo Sarrazin „Deutschland schafft sich ab“ (Verkauf in den ersten Monaten 1,2 Mio Exemplare): „Ich kann in dem Buch kein Delikt sehen, mir ist in keiner Zeile aufgefallen, er habe sich rechtsradikales oder gar nationalsozialistisches Gedankengut zu eigen gemacht. Ich glaube vielmehr, Sarrazin ist von hochprominenten Politikern - vermutlich ohne differenzierte Kenntnis des Buches - und von einer beispiellosen Medienkampagne zum Buhmann gestempelt worden. Man hat ihm Rufschädigung der SPD, sowie Missachtung politischer Korrektheit und sozialdemokratischer Grundsätze vorgeworfen. Inzwischen ist dieser Kampagne eine Welle breiter Zustimmung aus der Bevölkerung gefolgt.“

Dienstag 31. Mai: Alt-NR Ruedi Rechsteiner, Verwaltungsrats-Mitglied der IWB :

Fukushima musste wohl passieren, um bei uns den Atomausstieg zu erwirken. BR Leuthard hat den mutigen Entscheid durchgegeben und damit alle Seiten zu bedienen versucht: keine neuen AKW, aber 40 Jahre Laufzeit für die bestehenden. Dauerstreit ist damit programmiert. Aussicht im NR gut, im Ständerat, wo die Vertreter der Axpo sitzen, schlecht. Und die FDP möchte ein Moratorium für die nächste AKW-Generation, die es nie geben wird. Was uns Ruedi Rechsteiner anschliessend über die Möglichkeiten und Aussichten auf erneuerbare Energien darlegt, erfüllt uns mit Zuversicht. Und betreffend Sparwillen? : Yes, we can !

Dienstag, 28. Juni: Der eingeladene Referent musste absagen, Helmut Hubacher springt ein, mit „Ergänzungen zum Wahljahr“. Unsere Situation: BL/BS hat 14 Mandate (12 NR, 2 SR) Davon besetzen die SP 4 NR- und 2 SR-Sitze, die Grünen 2 NR-Sitze = 8 von 14 Mandaten sind Rot-Grün. Das ist sehr gut, im Vergleich zu Zürich mit 34 NR- und 2 SR-Sitzen, von denen sind 7 SP und 4 Grüne NR, = 11 von 36. .. Die SVP ist für die Herbstwahlen erneut auf Ueberholspur, die FDP scheint nicht in guter Form zu sein, für die CVP ist Doris Leuthard das Programm. Die SP ist unter Druck. Ihr Wahlprogramm hat das Soziale als Schwerpunkt, dabei die AHV als wichtigstes Sozialwerk. Bundesrat Burkhalter hat die bisherige Schwarzseherei korrigiert: bis 2020 sei die AHV gesichert, dann braucht es neues Geld. Die SP schlägt eine Erbschaftssteuer vor mit einer Freigrenze von 2 Millionen....

Der Referent erwähnt noch das Problem mit dem harten Franken, das der Krankenkassenbeiträge, und er schloss mit dem erfreulichen von der Frauenmehrheit im Bundesrat beschlossenen Atomausstieg.

Dienstag, 27. September: Mustafa Atici, 42, Industrie-Ingenieur, geboren in Anatolien, seit 20 Jahren in der Schweiz, Familienvater, Mitglied des Grossen Rates und SP-Nationalratskandidat, möchte sich uns vorstellen und gerne mit uns diskutieren. Wir haben viel von ihm erfahren, von seinem Wohnen im Kleinbasel, von seiner Schulzeit im hiesigen Gymnasium, von seiner Lernbegeisterung, von seinem Studium und seinem Türke-Sein und Schweizer-Sein. Mit so viel Lerndrang, Realitätssinn, Gerechtigkeitsstreben und Verständniswillen wäre er sicher ein guter SP-Nationalrat.

Dienstag, 25. Oktober: Frau Hanna Muralt, Vizekanzlerin des Bundes von 1991-2005, hatte vieles zu erzählen, und sie tat es mit Charme, Humor und eingehenden Beispielen. Sie berichtete von der wichtigen Funktion der Bundeskanzlei, die mit über 200 Mitarbeitern - in Zusammenarbeit mit den 7 Departementen - dafür zu sorgen hat, dass z.B. unsere Demokratie von Bern aus wirklich funktioniert, dass der Bundesrat effizient informiert arbeiten kann, dass Bundesratssitzungen formell und juristisch korrekt verlaufen, dass Publikationen in Millionenauflagen die Bevölkerung verständlich orientieren usw. Mit ihrem spannenden Bericht und mit witzigen Details über Amtsgewohnheiten und auch Eigenarten gewisser Prominenz bereicherte uns Frau Muralt einen interessanten und bei allem Ernst auch sehr heiteren Nachmittag, Herzlichen Dank !

Dienstagabend, 29. November: Genuss der zur Tradition werdenden Hörnli-mit-Hackfleisch-Gala von JUSO und ALSO mit prominenten Gästen und engagiertem Thema: diesmal herzlich willkommen war uns Herr Regierungsrat Christoph Brutschin. Seine durch interessante Belege bereicherte Orientierung über die vielen Bemühungen der Stadt Basel, den Bedürfnissen ihrer jungen und alten Einwohner gerecht zu werden, hat wohl einige überrascht: wunderbar, was alles für uns Junge und Alte getan wird! Schade, dass so viele Leute nur sehen, was nicht oder noch nicht getan werden konnte.

Und zum Jahresändi: Feyne digge Gaggo mit Grättima und glatte Gschichte vom René Regenass

Meme Schlog

Am 26. September 2010 besuchten wir die Silberfuchse von Schaffhausen.

d.h. die noch sehr aktiven SP-Seniorinnen und Senioren der Hauptstadt des nördlichsten Kantons der Schweiz, der ganz „änen am Rhy“ liegt, sonst von 150 km Deutschland umgrenzt wird. Da staunt man immer wieder.

Herzlich willkommen geheissen und mit Kaffee und Gipfeli fein bewirtet erfuhren wir dazu von Ex-Kantonsrat Hansueli Bühler viel Wissenswertes über Schaffhauser-Politik und Wirtschaft, z.B. dass die Grossindustrien (u.a. SIG, Georg Fischer, IWC) für welche seinerzeit tausende von Arbeitern tätig waren, heute nur noch einige hundert Leute beschäftigen, derweil sie in Billiglohnländern wie China eigene Produktionsstätten betreiben. Auch Besitzer haben gewechselt, von SIG zu Bosch, von Knorr zu Unilever usw. Die politischen Verhältnisse sind natürlich auch nicht mehr dieselben, im Grossen Rat sitzen heute 16 SVP-, 14 SP-, 12 FDP- und 3 CVP-Vertreter, die Regierung bilden 2 FDP, 2 SVP, 1 SP, im Ständerat sind je 1 Mitglied der FDP und der SVP, im Nationalrat je 1 Mitglied der SP und der SVP. Wie gesagt: vieles sei anders geworden.

Ein besonders schönes Geschenk war die uns von der SP Schaffhausen offerierte kompetente Stadtführung - durch die sorgfältig gepflegte Altstadt mit den berühmten Fresken an Patrizier-, Zunft- und Bürgerhäusern, - zum Benediktinerkloster aus dem Jahre 1049 und zum stimmungsvollen Kreuzgang mit der Schillerglocke. Ein Genuss war die abschliessende Rheinschiffahrt nach Diessenhofen und damit ein Augenschein der interessanten Grenzverläufe.

Wir verabschiedeten uns mit grossem Dank von unseren Gastgebern, nicht ohne sie herzlich zu einem Gegenbesuch einzuladen.

Dienstag, 16. August 2011: Vom Gegenbesuch unserer Schaffhauser-Freunde

schenkt uns unser Top-Organisator Rolf Müller folgenden Rückblick: Um 10.17h tauchten in der Schalterhalle des Badischen Bahnhofs (Arch. Karl Moser) auf zwei Beinen aufrecht gehende Silberfuchse auf, ihres Zeichens die SP-Seniorinnen und Senioren der SP des Kantons Schaffhausen. Nach herzlichem Willkommen und dem Verteilen der TVN-Tageskarten ging es mit dem Bus zum Kaffee in den Tierpark Lange Erlen, wo wir als Gastgeschenk köstliche Schaffhauser-Züngli entgegennehmen durften. Säter gings dann weiter zum Rheinhafen, wo die frohgelaunte Schar den Erklärungen von Walter Schulthess zuhören konnte. Mit dem 8er Trämli fuhren wir anschliessend zur Dreirosenbrücke und dann mit dem Einser Richtung Markthalle. Unterwegs gabs einige interessante Punkte zu bestaunen: den St.Johann-Bahnhof, den Kannenfeldpark, die Antoniuskirche und die Pauluskirche (beide von Karl Moser), ferner den Viadukt mit dem Rialto und eben die Markthalle. Nach flotter Fahrt durchs Gundeli überstiegen wir dann mit Basels einziger Bergbahn das Bruderholz, durchquerten die Wolfsschlucht und gelangten so zum Tellplatz. Von dort gings in einem Katzensprung in unser Stammlokal Bundesbahn, wo in guter Stimmung getafelt und den Tischreden von Ernst Neukomm und Helmut Hubacher gelauscht wurde.

Jahresbericht der Sachgruppe Bildung

Die SG Bildung hat sich im vergangenen Jahr zu drei Themenabenden getroffen. Im Vordergrund standen erstens die Vernetzung unter den Schulrätinnen und Schulräten und zweitens grundlegende Diskussionen über unser Bildungsverständnis: Wohin in Zeiten von Kompetenzraster und Bildungsharmonisierung? In diesem Zusammenhang entstand ein Gedankenaustausch mit den Leuten der Gruppe „Denknetz Bildung“.

Zum Geschäft „Lehrplan 21“ hat die Sachgruppe einen Inputabend durchgeführt. Dieser Lehrplan wird uns in der SP sicher noch weiter beschäftigen. Die Grobstruktur ist jetzt vorhanden und im Sommer 2012 sollen die Lerninhalte der einzelnen Fachbereiche inhaltlich konturiert sein. Es ist eine Gratwanderung: Ein unter allen Deutschschweizer Kantonen verbindlicher Lehrplan ist ein löbliches Ziel und sollte in unsern kleinräumigen Verhältnissen eigentlich selbstverständlich sein. Doch der Prozess läuft weitgehend verwaltungsintern ab und die demokratische Einflussnahme durch Organe wie Parlament und Erziehungsrat ist sehr schwierig. Wir müssen hier als Partei präsent sein und versuchen, unsere Positionen einzubringen. Die Meinungsbildung in der Sachgruppe ist dafür Grundlagenarbeit. Letztlich wird es entscheidend sein, ob die Bildungsinhalte, für die wir einstehen, auch auf die einzelnen Stundendotationen und Stoffpläne herabgebrochen werden können.

Basel, Januar 2012

Sibylle Benz

Jahresbericht der Sachgruppe Gesundheit und Soziales

Auch im Jahr 2011 befasste sich die Sachgruppe noch intensiv mit dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler und dem Gesundheitsgesetz. Zwar wurden Verbesserungen insbesondere wegen der Vernehmlassungsantwort zum Gesetz über die öffentlichen Spitäler erreicht, doch konnten unsere Forderungen im Grossen Rat aufgrund der aktuellen Mehrheitsverhältnisse nicht durchgesetzt werden. Im Weiteren hat die Sachgruppe Verbesserungen zum Gesundheitsgesetz vorgeschlagen, die zu einem Teil vom Grossen Rat angenommen wurden.

Weitere Themen die in der SG besprochen, beziehungsweise behandelt wurden:

- Verlagerung aller Bereiche der Kinderpsychiatrie BS auf UPK - Areal
- Eva Herzog: Objektfinanzierung und / oder Subjektfinanzierung im Kanton Basel Stadt
- Managed Care
- Einheitskrankenkasse
- Referat: Yvonne Adler, SG Gesundheit zu "we care"

Basel, 06. Februar 2012

Jose Xavier Girau

We are the 99%. Der Slogan der Occupy - Bewegung beschäftigte die Sachgruppe Wirtschaft und Finanzen konkret: wie profitieren auch Mittel- und Unterschicht am erfreulichen Wachstum unserer Wirtschaft?

In mehreren gut besuchten Sitzungen wurde zu Händen der Parteigremien das Papier „Wohlstand für Alle“ erarbeitet.

Das Ziel unserer Arbeiten war, den Mittelstand und die schwachen Wirtschaftsteilnehmer zu stärken und das Gefälle zwischen arm und reich zu mindern. Das wachsende Ungleichgewicht zwischen den Reichsten und den Übrigen gefährdet den Zusammenhalt der Bevölkerung und ist sozial und ökonomisch nicht nachhaltig.

Der Handlungsspielraum ist Kantonsbeschränkt und viele Faktoren sind nur national oder international zu steuern. In Anerkennung dieser Tatsache wurden zu den Themenbereichen Nachhaltigkeit, Standortentwicklung, Arbeitsmarkt und Zuwanderung, Bildung sowie Wirtschaftlicher Ausgleich und Finanzpolitik, die möglichen Massnahmen auf kantonaler Ebene erarbeitet, diskutiert und vorgeschlagen.

Wir sind überzeugt, dass in unserer Partei viel wirtschaftlicher und finanzpolitischer Sachverstand vorhanden ist und wir zu den grossen Fragen der gerechten Verteilung des Wohlstandes viel zu sagen haben. Das Papier, das in den nächsten Monaten in den Parteigremien diskutiert wird, soll die Grundlage für diese Diskussion sein. Wir freuen uns auf spannende Abende.

Basel, Januar 2012

Beat Jans/ Christian Schuhmacher, Co-Präsidium



Velo Corso mit Daniel Goepfert (Speaker) und Lucien Robischon (Wegweiser), 24. September 2011

Jahresbericht der Sachgruppe Migration

Mit 5 Sitzungen und mehreren Veranstaltungen war die Sachgruppe Migration der SP ziemlich ausgelastet. Auch wurde viel Öffentlichkeitsarbeit anlässlich der diversen Wahlen und Abstimmungen (Bürgergemeinderat, Nationalrat, Tagesschulen, Einbürgerungen, etc.) geleistet.

Filiz und Mehmet übernahmen zusammen das Präsidium und stellten sich im März 2011 an der SP-Generalversammlung vor.

Die erste Veranstaltung fand im Alevitischen Kulturzentrum Regio Basel an der Brombacherstrasse mit dem Thema Einbürgerungsvorlagen und der Vorstellung der neuen Richtlinien statt. Ausserdem wurde über die Themen der nächsten Abstimmung, sowie die aktuellen, die MigrantInnen betreffenden, Vorstösse im Grossen Rat informiert. Dazu kam die Selbstvorstellung der potentiellen Bürgergemeinderats-Kandidaten.

Weiterhin Thema in diesem Jahr war das Positionspapier 'Integration' mit den Zielen: Weiterentwicklung der Integrationspolitik. Die geplante Fachtagung mit den fünf Themenbereichen: Rechte (Menschen-/Asyl-/Grundrecht), Bildung, Arbeit, Religion und geschichtlicher Hintergrund musste leider verschoben werden. Wir hoffen, dass es im nächsten Jahr klappen wird.

Als Mitglied der staatspolitischen Kommission (SPK-N) berichtet uns Silvia Schenker über die geplante Totalrevision des Bürgerrechts und die neuen Regeln zur Einbürgerung. In den Details zeigen sich grosse inhaltliche Differenzen zwischen den einzelnen Parteien. Den Einen geht alles zu wenig weit, die Anderen möchte weit weniger rigoros sein und die Dritten wären zu Kompromissen bereit. Leider musste die Sachgruppe feststellen, dass sich das soziale Klima ziemlich verhärtet hat.

Der Kontakt zu anderen Migrationsgruppierungen wird nach wie vor gepflegt. Im Herbst konnten mit ihnen zusammen ein paar Veranstaltungen mit Brunches organisiert werden.

Es kann festgestellt werden, dass sich alle unsere Veranstaltungen eines regen Zuspruchs erfreuen. An dieser Stelle möchten wir allen unseren HelferInnen und Gästen für ihre Unterstützung und das grosse Interesse recht herzlich danken.

Termine für das Jahr 2012: jeweils 19:30 Uhr im 1. Stock Gewerkschaftshaus

23.01.2012	Sitzung
23.04.2012	Sitzung
Mai 2012	Veranstaltung, genaues Datum und Thema: noch offen
20.08.2012	Sitzung
Sept. 2012	Veranstaltung, genaues Datum und Thema: noch offen
26.11.2012	Sitzung

Alle GenossInnen sowie weitere Interessierte sind in der Sachgruppe Migration willkommen. Wir laden alle herzlich ein, an unseren Sitzungen teilzunehmen.

Basel, Dezember 2011

Im Namen der Sachgruppe Migration: Mehmet Kabakci und Filiz Kutluata

Jahresbericht der Sachgruppe Kultur

Die beiden Co-Präsidenten der Sachgruppe Kultur haben im 2011 beschlossen, ihre Ämter niederzulegen. Veranstaltungen fanden keine mehr statt.

Basel, Februar 2012

Co-Präsidium der Sachgruppe Kultur: Patrik Aellig und Peter Brunner

Jahresbericht der Sachgruppe Justiz

Die Sachgruppe Justiz kann auf ein arbeitsreiches Jahr 2011 zurückblicken. Im Vordergrund lagen klar die Wahlgeschäfte. Wir konnten uns in den Verhandlungen und auch bei den Volkswahlen klar durchsetzen. Die proportionale Vertretung der SP in den kantonalen Gerichtsinstanzen ist somit nach jahrelanger Arbeit erreicht worden.

Bei der Aufstockung von Gerichtspräsidien (aufgrund der Revision von ZPO und StPO) im Appellations- und Zivilgericht konnten in der Volkswahl vom 15.05.2011 folgende KandidatInnen durchgesetzt werden: Christian Hoenen als Vollzeitpräsident Appellationsgericht; Eva Christ und Olivier Steiner je 50% - Präsidium Appellationsgericht sowie Anita Heer 50% - Präsidium Zivilgericht. Nur die BastAI-Kandidatin für ein 50% - Zivilgerichtspräsidium musste in den zweiten Wahlgang und scheiterte dort gegen einen grünliberalen Vertreter.

Für die Nachfolge von Eva Christ im Strafgerichtspräsidium konnte sich Susanne Nese in stiller Wahl (nach einer parteiinternen Ausmarchung) durchsetzen. Für die zurückgetretene ordentliche Strafrichterin Denise Buser wurde Irem Catak gewählt. Als ordentliche Richterin konnte Jacqueline Frossard am Appellationsgericht durchgesetzt werden. Weiter mussten Ersatzrichterämter (Wahl durch Grossen Rat) ersetzt werden.

Neu werden für die Amtsperiode 2013 bis 2018 im Appellations-, Zivil- und Strafgericht die Ersatzrichterinnen neu gewählt. Von den total 37 Sitzen hat die SP aktuell 11 inne. Angestrebt wird ein proportionaler Anspruch, was 12 Sitzen entspricht. Die parteiinterne Ausschreibung läuft aktuell. Wir sind zuversichtlich, dass wir unseren proportionalen Anspruch über die Fraktion und Wahlvorbereitungskommission im Grossen Rat gegen Ende 2012 durchsetzen können.

Zusammengefasst war dies ein erfolgreiches Jahr. Die Arbeitsbelastung, respektive die Koordinationsaufgaben, sind aufwendig. Nach den Wahlmarathons der letzten Jahre möchten René Brigger und Ursula Metzger das Co-Präsidium anfangs 2013 in neue Hände übergeben (nach den Gesamterneuerungswahlen bei den Ersatzrichtern). Interessierte sollen sich doch bitte melden!

Basel, Januar 2012

Für die Sachgruppe Justiz: René Brigger und Ursula Metzger Junco

Jahresbericht der Sachgruppe SP-BüezerInnen

Gründung. Wir trafen uns am 9. Februar 2011 ein erstes Mal, um die Nichtakademiker-Vereinigung der SP Basel-Stadt zu reaktivieren. An unserer ersten Sitzung nahmen Michel Zimmermann aus Genf (der sich in der Romandie im Rahmen einer ähnlich orientierten, überkantonalen SP-Gruppe unter dem Namen «GewerkschafterInnen und SozialistInnen für ein Entlassungsverbot» engagiert) und SP-BS-Vizepräsident Pascal Pfister teil.

Kerngruppe. Aus den Teilnehmenden dieser ersten Sitzung, an der auch bisher «passive» Mitglieder der SP teilnahmen, bildete sich ein Teil der heutigen Kerngruppe. Zur Namensänderung von «Nichtakademiker-Vereinigung» zu «SP-BüezerInnen» kam es, weil wir uns nicht länger durch etwas definieren wollten, was wir nicht sind. Man darf den «neuen» Namen durchaus mit einem Augenzwinkern verstehen!

Zielsetzungen. Wir wollen uns besonders jener Themen annehmen, die ArbeitnehmerInnen und Arbeitnehmer beschäftigen. Diesen Anliegen wollen wir innerhalb der SP BS mehr Gewicht verleihen und dazu beitragen, dass die SP auch «gegen aussen» weniger als «Elfenbeintürmer-Partei» wahrgenommen wird. Wir wollen dazu beitragen, dass «nichtakademische» Arbeitnehmende/Lohnabhängige und WählerInnen ihre politische Heimat SP wiederfinden. Dabei schliessen wir nicht aus, gegebenenfalls auch frecher zu werden!

Nationale Vernetzung. Bereits am 26. Februar trafen sich Mitwirkende unserer Sachgruppe mit GenossInnen aus VD, NE, GE und TI in Bern. Die Einigkeit bei verschiedenen Themenschwerpunkten wurde schnell deutlich. So wurde festgestellt, dass sich sozialdemokratische BüezerInnen schweizweit besser vernetzen sollten, um «mehr Wirkung gegen innen und aussen» entfalten zu können. Wir fanden uns in einer grundsätzlich ablehnenden Haltung gegenüber der neoliberal ausgerichteten EU und in der Kritik gegenüber Privatisierungen und Auslagerungen von «volkseigenen» und grundversorgenden Betrieben auf Bundes- und Kantonsebene.

Eigenes Publikationsorgan. Wir beschlossen die Herausgabe einer Publikation der **«travailleur socialiste/lavoratori socialisti/SP-BüezerInnen»**, in der die Schreibenden ihre persönliche Haltung unzensuriert veröffentlichen können. Die Basler Sachgruppe SP-BüezerInnen beteiligt sich seither aktiv sowohl am Netzwerk, als auch an der Zeitschrift. **Neu-AbonnentInnen herzlich willkommen!** In der Sachgruppe ebenfalls!

Namensgebung. Die Namens«gleichheit» des Netzwerkes zur Basler SP-Sachgruppe entstand ausschliesslich durch die Sympathie unserer GenossInnen aus der Romandie und dem Tessin zum Begriff «Büezer» – und weil «sozialdemokratische ArbeiterInnen» als Arbeitstitel und deutsche Version zu «travailleurs socialistes» niemanden zu überzeugen vermochte. Sie soll und darf zu keinen Verwechslungen führen!

Weiterhin Beteiligung und Ausweitung. Die Sachgruppe SP-BüezerInnen wird sich aber weiterhin am Netzwerk und der gemeinsamen Publikation mit den büezenden GenossInnen aus anderen Kantonen beteiligen, die 2011 bereits drei Ausgaben hervorbrachte (Layout und Druck werden im Waadtland realisiert).

Fragestunden als Informationsbasis. Am 28. Juni führten wir eine «Fragestunde» mit Herrn Dolder, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit und Frau Dolder, Leiterin arbeitsmarktliche Massnahmen (LAM) durch, zu der alle Interessierten eingeladen waren. Wir konnten uns bei diesem Treffen ein besseres Verständnis für das Vorgehen und die Massnahmen des RAVs aneignen.

Positionspapier AL ü50. Mit den Informationen aus der «Fragestunde» und fünf weiteren Sitzungen haben wir an den Themen zu unserem ersten Positionspapier (Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit mit besonderem Fokus auf AL ü50) gearbeitet. Ein brisantes Thema mit vielen Aspekten, dem wesentlich mehr Beachtung geschenkt werden muss! Das Positionspapier wurde anfangs Januar 2012 zuhause des Parteivorstandes abgeliefert und damit zur Diskussion in der Partei zur Verfügung gestellt.

Dank... Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei Jürg Meyer und Rolf Müller-Fortunati. Die beiden erfahrenen und sachkundigen Genossen haben uns an ihrem Wissen teilhaben lassen und uns beim Neustart der Sachgruppe SP-BüezerInnen (vormals Nichtakademiker-Vereinigung) wertvoll unterstützt.

...und «Drohung». Die «Fragestunden» werden wir mit neuen Themen und anderen Fachleuten wiederholen. Wir freuen uns auf rege Teilnahme – auch von GenossInnen, die sich nicht als BüezerInnen bezeichnen.

Jahresbericht der Grossratsfraktion

Im vergangenen Amtsjahr waren die VertreterInnen der SP wiederum sehr aktiv. Sei es in den Kommissionen, an den Grossratstagen oder mit vielen Vorstössen. Schwerpunkte, die sich der Fraktion in diesem Jahr gestellt haben, waren das Spital- und Gesundheitsgesetz, die Erleichterung der Einbürgerungen sowie bessere Bedingungen für Velos und die Parkraumbewirtschaftung einzuführen. Die folgende Aufzählung ist nur ein Ausschnitt der vielzähligen Geschäften und Vorstössen, an welchen die Fraktion massgeblich beteiligt war.

Die Motion Werthemann betreffend Liberalisierung der **Ladenöffnungszeiten** wurde definitiv begraben und somit dem Personal im Detailhandel und den KMUs der Rücken gestärkt. Leider ist es nicht gelungen, in der 7-stündigen Spitaldebatte dem Spitalpersonal die Beibehaltung der **Arbeitsbedingungen** des Kantons in die Verselbständigung mitzugeben. Die Fraktion hat sich auch hinter das Staatspersonal gestellt, als es um die Beibehaltung der Unfallversicherungskasse (UVK) ging und erfolgreich für deren Weiterführung gekämpft.

Die permanente **Videüberwachung** auf öffentlichen Plätzen konnte erfolgreich verhindert werden. Entgegen der Absicht der bürgerlichen Parteien, eine Dauerüberwachung einzuführen, hat es die Fraktion zusammen mit den Bündnispartnern und den Grünliberalen erreicht, dass keine Scheinsicherheit auf Kosten der Freiheit der Bevölkerung betrieben wird. Dafür hat sich die Fraktion stark gemacht für eine sinnvolle **Aufstockung der Polizistinnen und Polizisten**, damit diese eine vermehrte sichtbare Präsenz in der Innenstadt bieten können. Zudem konnte die Fraktion erreichen, dass im Bereich der **offenen Kinder- und Jugendarbeit** der Beitrag soweit erhöht wurde, dass zu mindestens keine Abstriche gemacht werden müssen. Schliesslich findet dort immer noch die effektivste Gewaltprävention statt.

Beim **Gesundheitsgesetz** konnte sich die Fraktion erfolgreich für mehr Prävention einsetzen, indem der Kanton verpflichtet wurde in diesem Bereich etwas zu unternehmen. Zudem konnten auch beim Budget die Anträge auf Kürzung im Präventionsbereich erfolgreich bekämpft werden.

Die Fraktion hat einige Vorstössen überwiesen, um das Einbürgerungsverfahren zu erleichtern. Zudem gelang es, den Anspruch auf ein rechtsstaatliches Verfahren bei den **Einbürgerungen** zu verbessern, indem die Einbürgerungen vom Grossen Rat abgekoppelt wurden und nun nur noch vom Regierungsrat bewilligt werden müssen. Gleichzeitig wurde eine massive Senkung der Wohnsitzfristen auf 2 Jahre durchgesetzt. Die Fraktion hat zudem mitgeholfen, eine Motion zwecks Erleichterung der Einbürgerung für 18-jährige zu überweisen.

Die Fraktion hat endlich einem ersten Grundstein für eine **ökologische Motorfahrzeugsteuer** gelegt und der Umsetzung der Motion von Jans zugestimmt. Auch wenn es noch nicht die Ideallösung ist, ist es dennoch ein positives Signal in die richtige Richtung. Zudem konnte ein sinnvolles Konzept zur **Parkraumbewirtschaftung** verabschiedet werden, welches zukünftig kostenloses Parkieren abschaffen wird.

Leider konnte die Fraktion nicht verhindern, dass die Abweisung der Einsprachen für die Liegenschaften **Rosentalstrasse 9-13**, (Areal Messturm) ohne schriftlichen Bericht des Grossen Rates erfolgte. Immerhin wurde der neue Bebauungsplan gegenüber dem vorherigen stark verbessert und wird deutlich mehr Wohnraum geplant. Erfolglos hat sich die Fraktion gegen einen weiteren Landverkauf an die Novartis gewehrt (**Unterwerk Volta**), nachdem diese trotz Gewinn einen weiteren Stellenabbau angekündigt hat. Die Fraktion vertrat die Meinung, dass der Kanton nur Land verkaufen sollte, wenn er gleichzeitig neuen Boden erwirbt, um sicherzustellen, dass genügend bezahlbarer Wohnraum angeboten werden kann.

Die Sanierung und Modernisierung der **St. Jakobshalle Basel** kann endlich in Angriff genommen werden, da ein Projektierungskredit überwiesen wurde. Zudem hat sich die Fraktion dafür eingesetzt, dass weiterhin nach einer Alternative für ein 50-Meter-Schwimmbecken gesorgt wird. Dank einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Initianten der „Öffnung des Kasernenareals“ konnte ein konstruktiver Kompromiss betreffend Aufwertung des **Kasernenareals** gefunden werden. Damit wird es endlich weitergehen mit der Aufwertung des Kasernenareals.

Die SP-Mitglieder der Spezialkommission waren massgeblich daran beteiligt, dass eine neue faire Regelung für die **Besetzung der Kommissionen des Grossen Rates** eingeführt wurde. Auch der Kompromiss zur Teilrevision des Wahlgesetzes wurde dank der Vermittlung durch die SP-Mitglieder erreicht. Dieses neue System wurde insbesondere von Philippe Macherel initiiert und von der Fraktion unterstützt. Die Fraktion kann der nächsten Legislatur daher in dieser Hinsicht auf eine gute Ausgangslage freuen.

Der **Fraktionsvorstand** hat wieder engagiert die Geschäfte und Sitzungen vorbereitet: Mustafa Atici, Brigitte Heilbronner, Daniel Goepfert, Dominique König, Martin Lüchinger, Philippe Macherel und Tanja Soland. Das **Fraktionssekretariat** wurde zuerst von Paco Krummenacher geführt, im Sommer übernahm es Sarah Wyss und ab Herbst ist nun definitiv Sandra Eichenberger zuständig. In der **Fraktion** gab es vier Wechsel: Leider haben uns Beat Jans, Anita Heer, Guido Vogel und Martina Saner verlassen, dafür sind vier engagierte Mitglieder nachgerückt: Kerstin Wenk, Otto Schmid, Roland Engeler und Gisela Traub.

Die Zusammenarbeit mit unseren drei Regierungsmitgliedern funktioniert nach wie vor sehr gut. Aber auch mit der Fraktion Grünes Bündnis zusammen konnten wir dank vielen Gemeinsamkeiten und Absprachen einige Erfolge verzeichnen.

Basel, 10. Februar 2012

Tanja Soland, Fraktionspräsidentin



Fraktionsausflug vom 12. November 2011

Jahresbericht der Bürgergemeinderats-Fraktion

Die SP trat mit einer sehr starken Liste zu den Gesamterneuerungswahlen am 15. Mai 2011 an. Wie bei den Wahlen 2005 erreichte die SP-Fraktion 12 Sitze und hat damit den Fraktionswechsel eines Mitgliedes in der letzten Legislatur wettgemacht. Mit 29.8 Prozent Wahlanteil steigerte sich die SP im Vergleich zu 2005 (27.1%) und ist damit doppelt so stark im Bürgergemeinderat vertreten wie die zweitstärkste Partei. Das gute Wahlergebnis ist dem hohen Engagement der Wahlkommission und der Fraktionsmitglieder sowie der grossen Unterstützung der SP Basel-Stadt zu verdanken. Herzlichen Dank auch an alle GenossInnen, die den Wahlkampf, unter anderem an Standaktionen, unterstützt haben! Die in den letzten Jahren erreichte engere Zusammenarbeit mit der Kantonalpartei zeigt positive Resultate.

Personelles. Gewählt wurden: Leonhard Burckhardt, Seyit Erdogan, Jan Goepfert, Edibe Gölgeli, Lukas Hartmann, Sereina Herzog, Danielle Kaufmann, Christine Keller, Gabriella Matefi, Ursula Metzger, Tobit Schäfer, Lilli Strassmann. Nach der Wiederwahl unserer BürgerrätInnen rückten René Brigger und Daniel Wurster nach. Für die Ende November 2011 zurückgetretene Ursula Metzger folgte zudem Rolf Keller in den Bürgergemeinderat. Die Fraktion wird neu präsidiert durch Sereina Herzog und Danielle Kaufmann. Sereina Herzog vertritt die Fraktion in PV, Danielle Kaufmann in der GL. Wir danken den früheren Fraktionsmitgliedern für ihren Einsatz - und danken ganz besonders unseren bisherigen Fraktionspräsidentinnen Suzanne Batschelet und Lilli Strassmann für ihre engagierte Arbeit.

Konstitution Bürgergemeinderat, Wahl Bürgerrat, Bestellung der Kommissionen. Der Beginn der neuen Legislatur stand für die SP im Zeichen der bürgerlichen Übermacht. Auf die empörende Eröffnungsrede des Alterspräsidenten reagierten wir mit Entschiedenheit. Als Präsident des Bürgergemeinderates wurde Jürg Stöcklin (GB) gewählt, anstelle der bisherigen Statthalterin Eva Dietschy (GB), die für eine bürgerliche Mehrheit nicht wählbar schien. Im Weiteren stellte die SP Anspruch auf das Statthalteramt, nachdem sie das letzte Mal zu Gunsten des Bündnisses darauf verzichtet hatte. Doch die bürgerliche Mehrheit anerkannte diesen Anspruch nicht und wählte anstelle von Danielle Kaufmann Oskar Herzig (SVP).

Unsere Mitglieder des Bürgerrates, Leonhard Burckhardt und Gabriella Matefi wurden wiedergewählt, doch ein dritter Sitz für die Linke wurde verhindert. In die ständigen Kommissionen wurden gewählt:

- Wahlprüfungskommission: Ursula Metzger (ab Dezember 2011 Christine Keller)
- Aufsichtskommission: Jan Goepfert, Sereina Herzog
- Einbürgerungskommission: Edibe Gölgeli, Danielle Kaufmann, Sonja Roest
- Sachkommission des Bürgerspitals Basel: René Brigger, Christine Keller
- Sachkommission des Bürgerlichen Waisenhauses: Lukas Hartmann
- Kommission der Christoph Merian Stiftung: Leonhard Burckhardt (Statthalter), Lilli Strassmann (auch im VR des Merian Parks, Botanischer Garten in Brüglingen AG)

Auch bei den Wahlen der Kommissionspräsidien wurde der Anspruch der SP schlicht ignoriert. Obwohl wir hervorragende Kandidaten portierten (Jan Goepfert für die Aufsichtskommission, René Brigger für die Kommission des Bürgerspitals, Lukas Hartmann für die Kommission des Bürgerlichen Waisenhauses), wurden der SP sämtliche Kommissionspräsidien verweigert.

Themen. Um sicherzustellen, dass der Proporzschlüssel in Zukunft auch bei der Wahl der Kommissionspräsidien respektiert wird, hat die Fraktion einen Auftrag eingereicht, dessen Anliegen in abgeänderter Form auch von einem Teil der Bürgerlichen unterstützt wurde.

Einmal mehr gab auch die Lohnrunde Anlass zu Diskussionen. Wie im Vorjahr verweigerte die bürgerliche Mehrheit die Aufteilung der Lohnerhöhung in einen generellen und einen individuellen Anteil.

Die Fraktion setzt sich in nächster Zeit intensiv mit der Entwicklung und der Ausgestaltung der Bürgergemeinde auseinander, auch im Hinblick auf den beim Bürgerrat hängigen Strategieentwicklungsprozess.

Basel, 6. Februar 2012

Daniel Wurster/ Rolf Keller

Jahresbericht der Fraktion des Einwohnerrates Riehen

Mitglieder. *Gemeinderat:* Irène Fischer-Burri. *Einwohnerrat:* Daniel Aeschbach (ab Juni) Christian Burri, Roland Engeler-Ohnemus (Fraktionspräsidium bis Februar), Salome Hofer, Heinz Oehen, Roland Lötscher, Andrea Pollheimer (bis Mai), Franziska Roth (Fraktionspräsidium ab März)

Ratsgeschäfte. Im Jahr zwei nach den Gemeindewahlen nahm die Hektik in der Gemeindepolitik spürbar ab. Dank intensiven Gesprächen mit den Spitzen anderer Fraktionen ist es uns gelungen, in verschiedenen Politikbereichen Mehrheiten zu schaffen. So kamen ein Bündel mit Energievorstössen zustande (Förderung erneuerbarer Energien) oder eine Motion zur Dorfkernentwicklung (Ausdehnung Fussgängerzone). Zu unserer Freude ist es uns zum Jahresende auch gelungen, die Bürgerlichen zu überzeugen, die von der SVP neuerlich beantragte lineare Steuersenkung nicht mehr mitzutragen und dafür unseren Vorstoss für eine Entlastung des Mittelstands zu unterstützen. Diese Gespräche, bei denen unsere Fraktion meistens federführend dabei war, waren zwar sehr zeitintensiv. Wir haben aber dadurch ein gutes Vertrauen aufbauen können, was die Arbeit untereinander wesentlich vereinfacht hat. Nachdem mit dem Schwimmbad und dem Moostal zwei wichtige Dorfentwicklungsfragen in unserem Sinne entschieden wurden, eröffnet die FDP mit Unterstützung eines Teils der SVP mit einem Referendum die Diskussion über die künftige Grösse einer Riehener Gewerbezone und spaltet somit das Riehener Gewerbe und die bürgerlichen Parteien. Das könnte uns ja freuen, würde damit nicht der bis anhin einvernehmlich geführte Diskurs über die Gesamtzonenplanrevision und der Erhalt des Grossen Grünen Dorfs (Schutz der Familiengartenareale) gefährdet.

Parlamentarische Vorstösse. In folgenden Bereichen wurden von Fraktionsmitgliedern parlamentarische Vorstösse eingereicht (*Abkürzungen: I = Interpellation, A = Anzug, K = Kleine Anfrage, P = Parlamentarischer Auftrag*):

Gesellschaftspolitik: Plakatverordnung (I, R. Engeler), Einbürgerungspolitik in Riehen (I, H. Oehen), mehr Mitbestimmung für das Volk (M, R. Engeler, nicht überwiesen). **Sozial- und Gesundheitspolitik:** Alters- und Seniorenkonzept für Riehen (M, H. Oehen). **Umwelt und Energie:** vollständige Wärmeversorgung aus erneuerbarer Energie (A, R. Lötscher), Ausbau der Geothermie und des Fernwärmenetzes (A, Chr. Burri), Riehener Fonds zur Förderung von Energiesparmassnahmen und Erstellung von Anlagen zur Gewinnung von erneuerbarer Energie (M, R. Engeler u.a.), Gesetz über den Denkmalschutz (I, R. Lötscher). **Siedlung und Verkehr:** Zweitwohnungen (A, R. Engeler, nicht überwiesen), Baustellenverkehr Bosenhalde (I, F. Roth), Dorfeingang Lörracherstrasse (A, R. Engeler), Fuss- und Veloübergänge über S-Bahn (A, A. Pollheimer), Reduktion Durchgangsverkehr Gemeindestrassen (A, Chr. Burri), Stand der Strassensanierung im Niederholzquartier (I, R. Lötscher), Sanierung Aeuss. Baselstrasse (I, R. Engeler), Landverkauf am Ausserberg (I, R. Engeler), sichere Schulwege (A, A. Pollheimer, nicht überwiesen), Vorplatzgestaltung Friedhof Hörnli (A, R. Engeler u.a.), Öffnung der Familiengartenareale (A, R. Engeler u.a.), Baurecht Quartierzentrum Niederholz (M, R. Engeler u.a.). **Bildung/Kultur:** Verlegung der Gemeindebibliothek (I, H. Oehen). **Finanzpolitik:** finanzielle Entlastung des Mittelstands (A, F. Roth)

Dank. Allen, welche sich für die Fraktion und für die links-grünen Anliegen in der Gemeinde eingesetzt haben, insbesondere auch den Grossratsmitgliedern, insbesondere dem zurückgetretenen Guido Vogel, möchten wir hier ganz herzlich danken!

Riehen, 31. Dezember 2011

Roland Engeler-Ohnemus, Fraktionspräsident

Jahresbericht Präsidialkonferenz der Quartiervereine

Präsidium. An der Spitze der Konferenz der Sektionspräsidien (im allgemeinen "QVP" genannt) ist es im Jahr 2011 zu einem Wechsel gekommen. Peter Jossi hat sein Amt als Präsident derselben zurückgelegt. Für seine langjährige Arbeit in dieser Funktion sei ihm an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Der Schreibende hat seine Funktion übernommen.

QV's. Die Quartiervereine haben in der Struktur unserer Kantonalpartei eine sehr starke Stellung - u.a. wählen sie die Delegierten der DV der SP BS und nominieren einen Grossteil der Grossratskandidierenden. Die Reprise der SP Basel-Stadt Ende Januar des laufenden Jahres hat gezeigt, dass starke Erwartungshaltungen an die Quartiervereine bestehen und deren Belebung und Modernisierung sehr erwünscht wird. In gewissem Widerspruch dazu steht die Tatsache, dass nach wie vor eher zu wenig Genossinnen und Genossen bereit sind, in einem QV - Vorstand mitzuwirken. Manche Quartiervereine sind in einem schlechten Zustand.

Gleichwohl waren die Quartiervereine nicht untätig. So wurden insbesondere im Vorfeld der Wahlen sehr viele Aktionen durchgeführt - wobei die Aktivität nicht überall gleich gross war. Der Neumitgliederapéro der Kantonalpartei im November hat sich insofern bewährt, als die Quartiervereine dort direkt Kontakt zu interessierten Neumitgliedern aufnehmen konnten. Unter anderem daraus - und aus der Bereitschaft einiger JUSOS, auch in SP-Quartiervereinen mitzuwirken - hat sich in manchen Quartiervereinen (und in ihren Vorständen) eine erfreuliche personelle Erneuerung ergeben. Gestärkt wird dabei auch der Volkspartei - Charakter der SP BS, denn die Neuen stammen aus ganz unterschiedlichen Milieus. Problematisch ist nur, dass deutlich weniger junge Frauen als Männer in unserer Kantonalpartei aktiv geworden sind. Bei der laufenden Nomination der GR - Kandidierenden zeigt sich dies recht klar. Trotzdem gelingt es, sehr starke Grossratslisten zu bewerkstelligen - in einigen Quartiervereinen ist es ja erfreulicherweise sogar zu Kampfwahlen um die Listenplätze gekommen.

Herausforderungen. Die wesentlichen Herausforderungen für die Sektionen der SP BS im laufenden Jahr scheinen mir folgende zu sein:

- Sicherstellung einer starken Strassenpräsenz (Verteilaktionen und Unterschriftensammlungen, Präsenz an Quartierfesten u.s.w.) - nicht nur unmittelbar vor den Wahlen!
- Verbesserung der Mitgliederbetreuung der Quartiervereine (insbesondere im Umgang mit Neumitgliedern)
- Die Zahl der spannenden Diskussionen in Quartiervereinen ist zu erhöhen. Die QVs müssen wieder Orte werden, in denen mehr davon stattfinden. Das Themenfeld der Diskussionen muss sich dabei nicht auf Quartierthemen beschränken.
- Schaffung einer gewissen "Anerkennungskultur" für Leistungen für die Partei
- Nachdenken über Möglichkeiten, die Mitgliederwerbung zu intensivieren. Wir sollten dabei Menschen aus ganz unterschiedlichen Milieus ansprechen - insbesondere aber wieder vermehrt junge Frauen.

Ich hoffe, im Team mit den anderen Sektionspräsidien das eine oder andere beitragen zu können, um diese Herausforderungen anzupacken. An den vierteljährlichen QVP - Sitzungen werden wir intensiv über diese Herausforderungen diskutieren und an ihnen arbeiten. Darauf freue ich mich sehr, denn ich bin sicher: eine Erneuerung und Stärkung der SP Basel-Stadt ist möglich und die Quartiervereine sind dabei sehr wichtig!

Basel, Februar 2012

Tim Cuénod, Präsident

Jahresbericht des Quartiervereins St. Alban/Breite/Innenstadt

Der Vorstand, bestehend aus Caroline Sutter Okomba, René Angst, Christoph Meier (Kassier) und Dominique König (Präsidentin), konnte ihre Vorstandstätigkeit dank der Internetvernetzung auf kleiner Flamme aber effizient führen und traf sich im vergangenen Jahr zu vier Vorstandssitzungen. Verschiedene Themen standen im Zentrum der Vorstandsarbeit: Resultate und Umsetzung aus der Strukturdiskussion, Mitgliederadministration, Richterwahlen, Bürgergemeinderatswahlen sowie Nationalrats- und Ständeratswahlen.

Die Resultate der AG Strukturen sind nicht befriedigend. Unsere Forderung, die DV durch eine Mitgliederversammlung zu ersetzen wurde sowohl vom PV als auch von den Delegierten abgelehnt. Wir sind nach wie vor überzeugt, dass diese Öffnung eine engagiertere Partizipation aller Parteimitglieder zuliesse und somit die Identifikation mit der Partei stärken würde. Der Auftrag des PVs an die Parteileitung zur administrativen Entlastung der QVs (Zentralisierung der Kasse- und Buchführung der Sektionen im Sekretariat) wurde leider bis anhin noch nicht abschliessend geprüft. Chaotische Zustände in der Mitgliederadministration der SP CH hat ihre Wellen bis in die Sektionen zurück geworfen und einen grossen Zeitaufwand unsererseits nach sich gezogen. Es wurden völlig falsche Mutationen getätigt. Für die kantonale Administration und die QV - Administration war das eine echte Zumutung und Herausforderung! Dank dem grossen Einsatz von Sarah Wyss und Paco Krummenacher konnte Ordnung geschaffen werden. Besten Dank!

Unser QV hat sich aktiv am Strassen - Wahlkampf der RichterInnen, BürgergemeinderätInnen und BundesparlamentarierInnen beteiligt. Die Präsenz und das Engagement auf der Strasse, die Begegnungen mit der Bevölkerung mit heissen Diskussionen waren gross. Über die Unterschriftensammlung für die kantonale Krankenkassen - Initiative liess sich schnell ein Gespräch aufbauen. Unter dem Motto „Wir sind unterwegs bei den Leuten“ standen unsere Aktionen mit dem fahrbaren „SP-Würfel“ und dem Velotaxi anlässlich des NR-SR-Wahlkampfs. Beides hat viel Aufsehen erregt und auch Spass gemacht.

Unsere monatlichen Stammtisch-Hocks haben durchschnittlich 6 treue QV - Mitglieder (von ca. 90 Mitgliedern) „hinter dem Ofen“ hervorgehockt. Schade dass sich nicht mehr neue Gesichter gewagt haben. Wir fragen uns, worauf das geringe Interesse zurückzuführen ist: Überangebot an Veranstaltungen und Verpflichtungen oder Politverdruss? Vielleicht bekommen wir an der bevorstehenden GV Antworten aus den Reihen der Mitglieder. Wir nehmen Verbesserungsvorschläge gerne auf. Der Vorstand hat beschlossen den Stammtisch ein weiteres Jahr aufrecht zu halten, wünscht sich aber mehr Zulauf und auch mehr politische Diskussionen.

Natürlich ist der gesellige Teil unseres QVs nicht zu kurz gekommen. Der Vorstand lud die QV Mitglieder im November zum Jahresessen auf die Breite Matte ins „Traföhüsl“ des TV Breite ein. Nach einem wunderbaren Fondue hat uns unser Gast Osi Inglin einen historischen Einblick in das Breitequartier gewährt. Wer dabei war, hat viel Neues erfahren.

Der Vorstand sucht immer noch nach einem oder mehreren Prinzen oder Prinzessinnen, die die Redaktion der „Dalbedyych Post“ aus ihrem Dornröschenschlaf wach küsst. Hinweise nehmen wir gerne entgegen! Ich danke an dieser Stelle dem Vorstand und allen aktiven Mitglieder für ihre Mitarbeit.

Basel, Februar 2012

Dominique König-Lüdin, Präsidentin

Die Alten werden müde!

Als QV - Präsident darf man in Sachen Erfolgserlebnisse nicht allzu anspruchsvoll sein, und man muss die Konsequenzen dieser Verzichthaltung aushalten. Eine davon ist eine permanente Ratlosigkeit angesichts der offensichtlichen Irrelevanz der SP-Quartiervereine, eine andere das nagende Gefühl, alles Pulver verschossen und keine neuen Ideen mehr zu haben, eine dritte der quälende Eindruck, in diesem Amt schnell alt zu werden oder sich mindestens so vorzukommen.

Dagegen hilft, sich auch über kleine Erfolge freuen zu können: Über eine lebendig sprühende Diskussion an einer nur mässig besuchten Veranstaltung, über einen hübschen Stapel Unterschriftenbögen nach einer Standaktion zu zweit oder maximal zu dritt, über einen flammenden Vortrag einer Kantons- oder Bundesparlamentarierin, die sich durch die halbleeren Reihen nicht davon abhalten lässt, ihr Bestes zu geben, oder über den Beitritt eines neuen, motivierten Parteimitglieds.

Trotzdem: Die dunklen Stunden des Zweifels fielen mir mit zunehmender Lebens- und Amtsdauer nicht leichter, und als ich am vergangenen 23. Oktober, dem Nationalrats-Wahlsonntag, wieder einmal in eines dieser schwarzen Löcher stürzte, merkte ich, dass diesmal noch etwas dazu gekommen war, das ich so noch nie wahrgenommen hatte: Das Gefühl, nicht mehr zu verstehen, wie der Hase läuft, abgehängt zu sein, abgeschnitten von den Mechanismen der Politik, die im konkreten Fall diese Wahlen bestimmt hatten. Dabei befahl mich eine bleierne Müdigkeit, und ich schaffte es vom Abstimmungszentrum kaum mehr nach Hause ins Gundeli.

Dort liess ich im nachtdunklen Arbeitszimmer noch einmal die wichtigsten Ereignisse meiner 35 SP-Jahre Revue passieren. Dazu gehören ein rundes Dutzend Gemeinde- und Kantonswahlen sowie eine Bundesratswahl und etwa gleich viele Referendums- und Initiativabstimmungen, an denen ich mit Haut und Haar teilnahm, dazu zahllose kleinere und grössere Kampagnen und Aktionen, für die ich mein Herzblut vergoss. Ich vergegenwärtigte mir, dass dabei Sieg und Niederlage, Freude und Enttäuschung immer nahe beieinander gelegen und sich glücklicherweise immer wieder abgewechselt hatten. Doch diesmal half diese Erkenntnis nichts, sondern machte mich nur noch müder und schwerer.

Und so fielte ich am späten Abend des 23. Oktober 2011 den Entscheid, als QV - Präsident zurück zu treten und jüngeren Kräften Platz zu machen. Denn mir wurde klar: Ein QV - Präsident, der gegen innere Resignation ankämpft, bringt unserer Partei nichts, ein Wahlkampfleiter, dem die neuen, sogenannten „sozialen Medien“ ein asozialer Gräuel sind, lähmt und wirkt letztlich kontraproduktiv, und für einen Zweifler, dem die Fragezeichen, selbst hinter lieb gewordenen Überzeugungen, immer wichtiger werden als die Ausrufezeichen hinter knackigen Parolen, ist es Zeit, ins zweite Glied zu treten.

So ist dies denn wohl mein letzter Jahresbericht als QV - Präsident. Ich werde 2012 noch einmal an den Grossratswahlen teilnehmen und meine letzten Saltos und Pirouetten drehen – gelernt ist gelernt! – und dann sicher weiterhin unsere Delegiertenversammlungen besuchen, mich an den Debatten freuen und reiben, und wer weiss: Vielleicht laden sich dabei meine parteipolitischen Batterien wieder auf und ich füge den Herzblut-Kampagnen der Vergangenheit in den nächsten Jahren noch die eine oder andere hinzu!

Auf keinen Fall möchte ich es aber unterlassen, meinen Genossinnen und Genossen im QV - Vorstand zu danken, die mich im vergangenen Jahr an 6 Vorstandssitzungen, 3 Mitgliederversammlungen sowie einem runden Dutzend Stand- und Strassenaktionen engagiert unterstützten und mich mit ihrer Freude und Begeisterung immer wieder angesteckt, motiviert und inspiriert haben. Zudem freue ich mich natürlich über den Zuwachs von fast 20 neuen Parteimitgliedern (auf 144), der allerdings – zumindest teilweise! – auf die Überarbeitung der Mitgliederdatei zurückzuführen sein dürfte.

Basel, Februar 2012

Matthias Scheurer, Präsident

Jahresbericht des Quartiervereins West

Fusion zur SP Basel West an der GV vom 23.2.2011 vollzogen. An ihren Generalversammlungen (GV) 2011 beschlossen die beiden QVs St. Johann und Bachletten-Neubad den Zusammenschluss zur Sektion Basel West.

Ziele der SP Basel West.

- Weiterführung & Konsolidierung einer guten, nachhaltigen Vorstandsarbeit mit einem neuen starken Team 2011
- Verbesserung der Kommunikation und Transparenz des Vorstands gegenüber der Basis. Die Vorstandssitzungen sind vornehmlich öffentlich. Termine werde rechtzeitig kommuniziert
- Bestmögliche Unterstützung unserer Kandidatinnen bei den National und Ständeratswahlen 2011 sowie den Grossratswahlen 2012
- Bearbeitung von politischen Schwerpunkten und aktive Vernetzung mit Partnerorganisationen (z.B. Mitwirkung im neuen Stadtteilsekretariat Basel West zu konkreten Themen mit Quartier- und Stadtteilbezug)
- Vertiefte Vernetzung der Aktivitäten auf Ebene Sektion und in parteiinternen Gremien (z.B. QVP, Sachgruppen und PV) sowie den öffentlichen politischen Gremien und Räten
- Gemeinsame Kommunikation mit vermehrter Öffentlichkeitswirkung
- Aktives Engagement zur Weiterentwicklung der SP Basel-Stadt

Bewährte Zusammenarbeit der SP-Quartiervereine fortgeführt. Die Sektionen Grossbasel West und Spalen organisierten wie auch in den vergangenen Jahren einige gemeinsame Veranstaltungen:

- Neujahrsapéro
- Sommerhöck im Pflanzlerhaus (Pflanzgartenareal «Milchsuppe»)
- Ökonomisierung des Gesundheitswesens am 9. Juni im Qu.Ba an der Bachlettenstrasse 12, Podiums- und Publikumsdiskussion mit Fachleuten der Gesundheitspolitik
- Diverse Stand- und Steckaktionen im Rahmen der kantonalen und nationalen Abstimmungskampagnen
- Organisation des National- und Ständeratswahlkampfes im Stadtteil, Standaktionen

An alle Genossinnen und Genossen im Vorstand und in der Basis einen grossen Dank für ihr Engagement. Es war 2011 vor allem die Basis, die durch ihr Engagement die Wahlkampfarbeit getragen hat.

Basel, 5. Februar 2012

Anna Behr/ Jose Xavier Girau, Co-Präsidium

Jahresbericht des Quartiervereins Spalen

Rückschau. Zweitausendundelf war ein Wahljahr. Die Bürgergemeinderatswahlen waren dabei Auftakt zu den Stände- und Nationalratswahlen im Herbst. So lange es die Bürgergemeinde gibt, ist es sicher richtig, um eine angemessene SP Vertretung darin zu kämpfen. Ob dafür eine Plakatkampagne mit Einzelköpfen im Weltformat notwendig und richtig war, kann gefragt werden. Ich glaube, es wäre auch kostengünstiger möglich gewesen den Status Quo zu halten. Weil die finanziellen Mittel nicht unbegrenzt sind und dieser Wahlkampf keinerlei politische Aussage enthielt, kann man wohl von einem Verhältnisblödsinn reden! Umso mehr sei unserem Vorstandsmitglied Seyit Erdogan zur Wahl gratuliert! Das Ergebnis der NR Wahlen konnte zwar nicht befriedigen, war aber auch keine Katastrophe. Die Aussage, dass das Wahlticket schwächer besetzt gewesen sei und ein eigentliches Zugpferd gefehlt habe, ist zu hinterfragen. Weshalb unsere KandidatInnen auf den Plakaten, als hätten sie kein eigenes Profil, hinter holprigen Allgemeinaussagen regelrecht versteckt wurden, bleibt ein Rätsel. Im Rückblick auf das vergangene Jahr sehe ich einen anderen politischen Tiefpunkt – die Auslagerung der Basler Spitäler aus der Kantonalen Verwaltung. Damit haben sich die Regierung und der Grosse Rat aus der Verantwortung verabschiedet, die neuen Bundesvorgaben im Gesundheitswesen umzusetzen. Dass der SBK als grosser Berufsverband und unsere ehemalige Bündnispartnerin die Grünen beschlossen haben, nicht einmal das Referendum zu unterstützen, war wohl Ausschlag gebend für dessen scheitern. Wie soll mehr Markt zu einer Kostenreduktion führen? Bereits jetzt sind sich schon fast alle darüber einig, dass genau das Gegenteil geschehen wird!

Mitgliederversammlungen und Aktionen. Aber zurück zu unserem Quartiervereins-Geschehen. Wir konnten zusammen mit Basel West wiederum interessante Mitgliederversammlungen veranstalten. Sie waren (es darf ja immer etwas mehr sein) gut besucht und boten Denkanstösse und Gelegenheit zu regem Austausch. Auch die Standaktionen erfreuten sich reger Teilnahme. Merci allen Mitwirkenden!

Unsere Sektion. Wir sind immer noch um die hundert „Spalemer“. Dabei sind wir erfreulicherweise um einige engagierte Neumitglieder reicher geworden. Ebenfalls ganz toll ist, dass wir aber auch über einen enormen „Fundus“ an politischer Erfahrung verfügen. Nicht weniger als dreizehn unserer Genossinnen und Genossen begehen ein SP Jubiläum! Es sind dies: Brigitte Heilbronner, Nicoletta De Carli, Bernd Borath und Verena Aebersold mit 20, Hans Sprecher, Erich Ramseier, Irene Luethi und Dominik Keller mit 30, Werner Zumbrunn, Linda Stibler, Jürg Meyer und Klaus Burri mit 40 und Rolf Müller mit 60 Mitgliedsjahren – vielen Dank Euch allen! Vielen Dank auch an Daniel Goepfert für seine langjährige Vorstandsarbeit! Er gibt dieses Amt bei uns ab, weil er wie wir alle wissen, dieses Jahr den Grossen Rat präsidieren wird und möglicherweise auch ab und zu ein wenig Frei- und Familienzeit haben möchte... Jedenfalls – herzlichen Glückwunsch zu diesem Hohen Amt!

Ausblick. Das Jahr hat erfreulich mit grosser Teilnahme am Neujahrsapéro begonnen. Es wird uns im Westen gelingen, eine starke Liste in den Grossrats - Wahlkampf zu schicken! Somit können wir zuversichtlich ins Wahljahr 2012 gehen. Vorausgesetzt es gelingt uns zusätzlich, politische Themen und Anliegen zu akzentuieren und zu vermitteln, werden wir auch Erfolg haben! Sozial-Demokratisches Denken für die Überflusgesellschaft – das wird allerdings nicht einfach.

Für Alle statt für Wenige. Alles wollen, wollen wir für alle - auf dass, Alles allen gefalle – W-Lan im Trämmli, ein Duzend Buvetten am Rhein, oder darf es gleich Rhainhatten sein – aber was es auch sei – bitte ohne Vernunft und CO zwei!

Basel, Januar 2012

Stephan Hopf, Co-Präsident

Vorstand. Sabine Canton (Präsidentin), Daniel Regenass, Rachel Rohner, Reiner Schümperli, Alex Zürcher. Leider haben wir drei Rücktritte zu verzeichnen gehabt, was die Arbeit im Vorstand natürlich erheblich schwächt. Christian Bruni ist ins Ausland gezogen und Hasan Kanber hat zur Sektion West gewechselt. Ihm danken wir für die jahrelange wertvolle Arbeit für unsere Sektion, vor allem auch im Bereich Migration. Chaim Howald ist ebenfalls zurückgetreten. Sein Engagement und sein Netzwerk fehlen uns enorm.

Der Vorstand traf sich zu 9 Sitzungen in diesem Jahr. Anfangs vertrat Chaim Howald unseren QV im Parteivorstand, nach seinem Rücktritt konnten wir Rachel Rohner dafür gewinnen. Sabine Canton ist in der Konferenz der Sektionspräsidenten vertreten.

Der Vorstand traf sich im Januar wiederum zu einer Aussprache und hat die Aktivitäten für die Wahlen diskutiert. Alle Vorstandsmitglieder zeigten sich motiviert für die Wahlen und wollten sich dafür einsetzen. Zudem wurden die Themen für zwei Mitgliederveranstaltungen bestimmt.

Eidgenössische Wahlen. Das Jahr war geprägt von den eidgenössischen Wahlen im Oktober. Begonnen hat es mit der Nominationsveranstaltung, die vom CWH, Riehen und H-K zusammen durchgeführt werden konnte. Diese Veranstaltung war sehr spannend, die Kandidierenden den vorher gebildeten Gruppen Red und Antwort stehen mussten. Auf diese Weise konnten wir wirklich viel von ihnen erfahren.

Unsere Sektion hat zwei Wahlveranstaltungen durchgeführt. Einmal waren wir auf dem Kürbismarkt am Matthäusplatz mit einem Stand vertreten. Das hat sich als wahrer Erfolg erwiesen. Die Kandidierenden hatten eine grossartige Gelegenheit, sich den Leuten zu zeigen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Als weitere Wahlveranstaltung haben wir mit Kandidierenden einen Spaziergang durchs Kleinbasel gemacht und haben so das Gespräch mit den Leuten gesucht. Auch dies hat sich als positiv erwiesen. Zudem konnten wir gleichzeitig Unterschriften für die Krankenkassen-Initiativen sammeln.

Mitgliederversammlungen und Aktionen. „Lebensqualität im Kleinbasel“ hiess die erste Mitgliederveranstaltung, die wir durchgeführt haben. Die Themen waren breit gefächert: über Lärm, Abfall, Wohnungssituation usw. Als Referenten haben teilgenommen Therese Wernli (Stadtteilsekretariat), Alexander Isenburg (Leiter Stadtreinigung) und Rudolf Köhlin (Community Policing Kleinbasel). Die zweite Veranstaltung war dem Thema „Integrationsvereinbarungen“ gewidmet. Wir durften Gast sein im Alevitischen Kulturzentrum Regio Basel. Als Referenten haben wir Andreas Räss, stv. Leiter Migrationsamt, eingeladen. Beide Veranstaltungen waren erfreulich gut besucht, sehr kompetente Referenten haben wichtige Inputs geben können, so dass danach spannende und angeregte Diskussionen geführt werden konnten.

Wir haben dieses Jahr 3 Ausgaben der Linie 8 publiziert. Eine Ausgabe davon hatte eine grössere Auflage und wurde von Sektionsmitgliedern im Quartier verteilt.

Der diesjährige Sommerhock fand wiederum am Kleinbasler Rheinufer unter der Johanniterbrücke statt. Dank der Mitgliedschaft von Alex Zürcher beim Kanuclub konnten Grill und Sitzgarnituren vom Club benutzt werden und einem gemütlichen Grillabend stand nichts mehr im Weg.

Des Weiteren haben Sektionsmitglieder an Stand- und Steckaktionen mitgeholfen, allen voran für die Krankenkassen-Initiativen. Allen Mitgliedern danken wir ganz herzlich für ihr Engagement.

Ausblick. Im 2012 stehen die Grossrats- und Regierungsratswahlen an – d.h. es wird wiederum ein engagiertes Jahr werden und unsere Sektion wird gefordert sein. Wir müssen unsere Mitglieder mehr einzubinden versuchen und näher bei ihnen sein. Zudem suchen wir Mitglieder, die im Vorstand mitarbeiten. Das würde für Belebung und neue Ideen sorgen.

Das Jahr 2012 wird also im Zeichen der Wahlen sowie der Mitgliederbetreuung stehen. Zudem möchten wir eine Veranstaltung durchführen. Das Thema werden wir Anfang Jahr bestimmen.

Neuaufnahmen/ Rücktritte. 2011 haben wir wieder einige Neumitglieder begrüßen dürfen. Wegen dem neuen Aufnahmeprozedere kennen wir leider noch nicht alle Neumitglieder persönlich, obwohl wir früh mit ihnen in Kontakt treten und vom Seki ein Neumitgliederanlass durchgeführt wurde. Wir hoffen, dass sich das im 2012 ändert. **Neu eingetreten sind:** Akilan Arunakirinathan, Kemal Demirtok, Hatice Dogan Sahinli, Sandra Eichenberger, George Alexander Gogel, Dominique Rudin, Doris Leonie Schär, Rudolf Stauffer, Olga Stauffer-Mijatov, Thiyagarajah Muralinadesan, Celalettin Yildiz. **Ausgetreten sind:** Robert Lehmann, Roger Gautschi, Mazlum Iscen, Sonia Regna, Daniel Kobell, Brigitte Wenger Sahin, Bernhard Mani, Thillalambalam Sivakeerthy, Mirjam Gass, Norma Borghetti Wyss, Christian Bruni, Hasan Kanber, Florian Inneman und Edibe Gölge. Lislott Blapp ist im Juli verstorben.

Jahresbericht des Quartiervereins Clara/Wettstein/Hirzbrunnen

Vorstand: Kerstin Wenk (Co-Präsidium), Claudia Pleuss (Co-Präsidium), Pascal Mäder (Kasse, Mitglieder und Mitgliederzeitung), Sonja Roest, Sibylle Schürch.

Neujahrsapéro. Der Neujahrsapéro im Alpenblick als Traditionsanlass läutete für die Mitglieder des CWH das Wahljahr 2011 mit den nationalen Wahlen ein.

Jahresversammlung. An der Jahresversammlung vom 17. Februar 2011 mussten Vorstandsmitglieder verabschiedet werden. Nach rund 10 Jahren Vorstandsarbeit hat sich Stephan Bringolf verabschiedet, ebenso Sascha Navarra und Sebastian Kölliker. Es ist ein harter Schlag, wenn so versierte, liebenswerte und kluge Kollegen nicht mehr dabei sind. Der Wunsch nach mehr Zeit für andere Dinge ist aber nur allzu verständlich. Wir haben darum wehmütig aber dankbar für die tolle Zusammenarbeit unseren Kollegen im Vorstand Adieu gesagt.

Vorstand. Mit einem verkleinerten Vorstand sind wir ins Wahljahr gezogen. Kerstin Wenk und Claudia Pleuss haben gezeigt, was Einsatz, Präsenz und Kreativität im Wahlkampf bedeuten. Auch dann, wenn es nur um andere geht.

Aktionen. Die CWH Aktionen sahen so aus: die Höhepunkte waren die lange Tafel auf dem Marktplatz und die „Rote Auktion“. Bei der langen Tafel gab es leider eine Terminkollision und der lange Tisch wurde in eine kleine Apéroaktion umgewandelt.

Die Rote Auktion im Restaurant Rubino war spannend, unterhaltsam und einträglich. Wir haben viel aus dem politischen Leben der Nationalratskandidierenden und der Ständerätin erfahren, die Kassen klingelten (700 Franken für den Wahlkampf) und Beat Rubitschungs Gastfreundschaft schuf eine wunderbare Stimmung. Was haben wir gelacht!

Ob frühmorgens, abends, samstags oder wann auch immer – Kerstin Wenk hat die goldene Wahlkämpferinnen – Medaille verdient. Claudia Pleuss, Sonja Roest und unsere engagierten Mitglieder wären ebenfalls Medallenträgerinnen, gäbe es solche. (Apropos: wie wäre es mit Titeln wie „SP WahlkämpferIn der Woche“ für die Wahlen 2012?)

Trotz Wahlkampf ist die CWH Zeitung „SPatz“ von Pascal Mäder mit sehr viel Einsatz neu entstanden. Er hat nicht nur das ganze Konzept erarbeitet, sondern auch die Redaktion und die hoch stehenden politischen Leitartikel geschrieben. Damit hat der CWH nun auch wieder ein traditionelles Kommunikationsorgan und eine direkte Stimme zu den Mitgliedern.

Nach den Wahlen brauchte es eine Verschnaufpause. Der CWH hat sich anlässlich des Weihnachtsessens aufgerappelt, einmal mehr hitzige Diskussionen politischer und anderer Art geführt, sich um neue Vorstandsmitglieder bemüht und das neue Jahr geplant.

Basel, Februar 2012

Sibylle Schürch, Vorstand

Jahresbericht der SP Riehen

Strategische Weichenstellungen. Unter dem Titel „Für das grosse, grüne und offene Dorf“ hat sich die SP Riehen eine Strategie für den Zeitraum von 2010 bis 2014 gegeben. Sie legt die Zielrichtung fest, in die wir uns entwickeln wollen und sie definiert die wichtigsten Leitplanken dazu. Die SP Riehen möchte eine offene Gemeinde, die sich nicht als Schlafdorf sondern als Ort versteht, in dem gearbeitet und gelebt wird.

Arabischer Frühling in Riehen. Die SP Riehen sucht die Debatte – und dies nicht nur zu lokalen Themen. Mit einem SP Talk zum arabischen Frühling konnten wir zusammen mit dem Journalisten und Maghrebkenner Beat Stauffer über den demokratischen Aufbruch in der arabischen Welt debattieren. Der Anlass war sehr gut besucht – und ein starkes Zeichen dafür, dass wir für Demokratie und Menschenrechte auch global eintreten müssen. Neben diesem Talk hat die SP Riehen zu Jahresbeginn bereits einen mit Ständerätin Anita Fetz zur Bundespolitik durchgeführten.

Kommunale Aktivitäten. Der im Rahmen des europäischen Freiwilligenjahres durch die Gemeinde organisierten „Markt der Vereine“ war eine wichtige Gelegenheit, mit der Riehener Zivilgesellschaft den Austausch zu suchen. Die SP Riehen hatte einen eigenen Stand. Die Förderung der Freiwilligenarbeit ist ein zentrales Anliegen der SP Riehen. Ein für das Ende Jahr geplante weitere Ausgabe der „Riehener Rose“ musste allerdings aus Kapazitätsgründen ins neue Jahr verschoben werden.

Für den Nationalratswahlkampf haben wir einige Standaktionen durchgeführt. Zusammen mit der FDP und der SVP hat die SP Riehen ausserdem ein Ständeratspodium auf die Beine gestellt. Erfreulich – und nicht unbedingt zu erwarten – war, dass Anita Fetz auch in Riehen eine so klare Mehrheit erreicht hat. Gerade weil es verkehrspolitische Vorlagen in Riehen immer wieder schwer haben, haben wir im Sommer eine eigene Riehener Kampagne für ein Ja zur Sanierung der Elisabethenstrasse geführt. Der Erfolg hat gezeigt, dass es sich lohnt, mit eigenen, Riehen betreffenden Argumenten für unsere Anliegen einzustehen.

Riehen, Februar 2012

Franziska Roth/ Martin Leschhorn, Co-Präsidium



Nomination Gerichtswahlen an der Delegiertenversammlung vom 19. September 2011

Impressum

Beiträge: Die bei den Beiträgen erwähnten AutorInnen.
Schlussredaktion/Layout: Sandra Eichenberger, Februar 2012

Adresse: SP Basel-Stadt,
Rebgasse 1
Postfach
4005 Basel
Te. 061/685 90 20
Email: sekretariat@sp-bs.ch